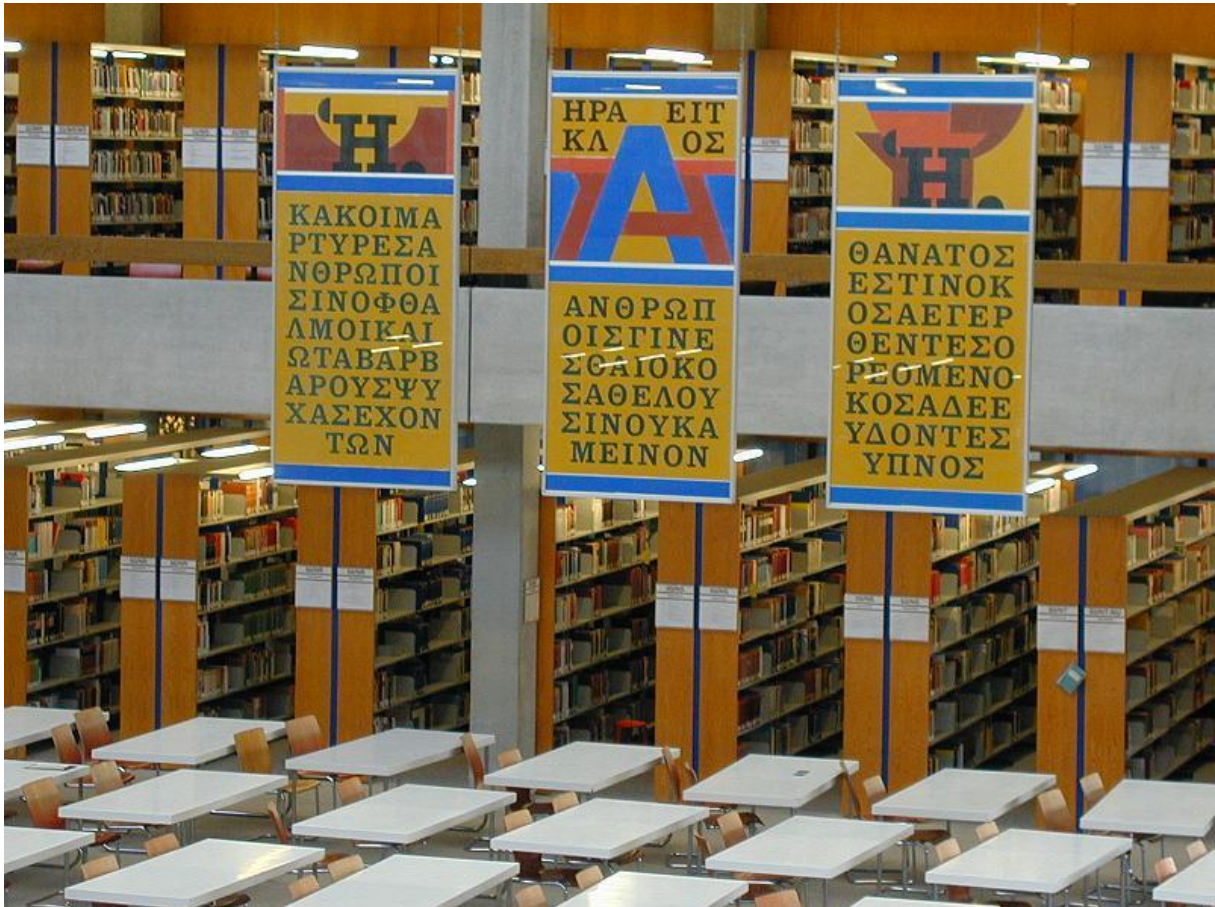


Das Studium der Evangelischen Theologie



Thomas Kothmann
Institut für Evangelische Theologie
2022

Inhaltsverzeichnis

| | |
|---|----|
| 1. Das Institut für Evangelische Theologie Regensburg | 4 |
| 2. Studienmöglichkeiten | 5 |
| 3. Kirchliche Bevollmächtigung für die Erteilung des evangelischen Religionsunterrichts (Vocatio) – Kirchliche Studienbegleitung (KSB) | 8 |
| 4. Zur Architektur der Theologie | 12 |
| 5. Einführende Literatur für die Fachgebiete der Evangelischen Theologie und ihrer Teildisziplinen | 13 |
| 5.1 Studium der Theologie (allgemein) | 13 |
| 5.2 Wissenschaftliches Arbeiten | 13 |
| 5.3 Lexika | 13 |
| 5.4 Biblische Theologie | 13 |
| 5.4.1 Altes Testament | 13 |
| 5.4.2 Neues Testament | 14 |
| 5.5 Historische Theologie | 14 |
| 5.5.1 Kirchengeschichte | 14 |
| 5.5.2 Theologie- und Dogmengeschichte | 15 |
| 5.6 Systematische Theologie | 15 |
| 5.6.1 Dogmatik | 15 |
| 5.6.2 Ethik | 15 |
| 5.7 Religionspädagogik/-didaktik | 16 |
| 5.8 Religionswissenschaft | 16 |
| 5.9 Internetadressen | 17 |
| 6. Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten | 18 |
| 6.1 Hinweise zur Bibliothek | 18 |
| 6.2 Literaturrecherche | 19 |
| 7. Hinweise zur Anfertigung einer wissenschaftlichen Arbeit | 25 |
| 7.1 Allgemeine Hinweise zu Aufbau und Form | 25 |
| 7.2 Deckblatt | 26 |
| 7.3 Inhaltsverzeichnis | 27 |
| 7.4 Zitieren | 27 |
| 7.5 Anmerkungen | 29 |
| 7.6 Literaturverzeichnis | 29 |
| 7.7 Eidesstattliche Erklärung / Plagiatserklärung | 33 |

| | |
|---|----|
| 8. Hinweise zur Abfassung eines Referats | 34 |
| 9. Erstellung eines Portfolios | 38 |
| 10. Leitlinien für den Evangelischen Religionsunterricht in Bayern (2004) | 40 |
| 11. Grundwissen Fachdidaktik evangelische Religion | 41 |
| 12. Bildnachweis | 46 |

1. Das Institut für Evangelische Theologie

Das Institut für Evangelische Theologie an der Universität Regensburg besteht aus zwei Lehrstühlen (*Lehrstuhl für Systematische Theologie und theologische Gegenwartsfragen; Lehrstuhl für Religionspädagogik und Didaktik des Religionsunterrichts*), Professoren, wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, zwei Lehrstuhlsekretärinnen, Lehrbeauftragten und studentischen Hilfskräften.

Die jeweiligen Ansprechpartner, Hinweise zu Sprechstunden und Adressen, sowie alle weiteren wichtigen Informationen finden Sie auf der Homepage des Institutes unter:

www-evang.theologie.uni-regensburg.de



Das aktuelle Vorlesungsverzeichnis finden Sie unter:

<https://campusportal.uni-regensburg.de/>



- ✚ In jedem Fall aber müssen Studierende mit dem Unterrichts- oder Didaktikfach Evangelische Religionslehre im erziehungswissenschaftlichen Studium min. 5 ECTS-Punkte in evangelischer Theologie erwerben.

Evangelische Religionslehre für das Lehramt an Mittelschulen (einschl. Sonderpädagogik)

- ✚ Wenn das Fach Evangelische Religionslehre als Unterrichtsfach gewählt wird, ist im Bereich der Didaktikfächer Mathematik oder Deutsch verpflichtend.
- ✚ Wird Evangelische Religionslehre als Didaktikfach gewählt, ist bei der Wahl der restlichen Fächer entweder Mathematik oder Deutsch verpflichtend.
- ✚ Im Bereich des erziehungswissenschaftlichen Studiums kann Evangelische Theologie alternativ zur Philosophie belegt werden.
- ✚ In jedem Fall aber müssen Studierende mit dem Unterrichts- oder Didaktikfach Evangelische Religionslehre im erziehungswissenschaftlichen Studium min. 5 ECTS-Punkte in evangelischer Theologie erwerben.

Evangelische Religionslehre für das Lehramt an Realschulen

- ✚ Das Fach Evangelische Religionslehre kann in der Kombination mit Deutsch, Englisch, Mathematik oder Musik als Unterrichtsfach studiert werden.

Im Hauptfachstudium (Unterrichtsfach) werden biblische, historische, dogmatische, ethische, religionswissenschaftliche und religionspädagogische Inhalte ausführlich behandelt. Im Studium des Didaktikfaches und im Bereich des verpflichtenden Erziehungswissenschaftlichen Studiums werden biblische, theologische und religionspädagogische Inhalte elementar behandelt.

Die aktuelle Prüfungs- und Studienordnung für den universitären Prüfungsteil der Ersten Prüfung für ein Lehramt an öffentlichen Schulen (Erste Lehramtsprüfung) für Studierende an der Universität Regensburg (LPO I) finden Sie unter: https://www.uni-regensburg.de/assets/studium/pruefungsordnungen/staatsexamen/0222_AE19_LAunivPO_voll.pdf



Die einschlägigen rechtlichen Vorgaben für das Studium der Evangelischen Religionslehre (Lehramt) finden Sie in folgenden Paragraphen:

- § 4: Fächer und Fächerverbindungen des Lehramts an Grundschulen
- § 5: Fächer und Fächerverbindungen des Lehramts an Mittelschulen

§ 6: Fächer- und Fächerverbindungen des Lehramts an Realschulen
§ 7a: Lehramt für Sonderpädagogik
§ 25b: Erziehungswissenschaften
§ 26: Didaktik der Grundschule
§ 27: Didaktiken einer Fächergruppe der Mittelschule
§ 41: Unterrichtsfach Evangelische Religionslehre

Bachelor – Evangelische Theologie

Ziel des Bachelorstudienganges ist die Vermittlung breiten und integrierten Wissens im Fach Evangelische Theologie im Hinblick auf die fachwissenschaftlichen Grundlagen, die religionspädagogischen Anwendungsmöglichkeiten und ein kritisches Verständnis der wichtigsten Theorien und Methoden.

Die Studierenden sollen befähigt werden, sich eigenständig in den am Institut für Evangelische Theologie angebotenen vier Hauptdisziplinen der evangelischen Theologie (*Bibelwissenschaft, Kirchengeschichte, Systematische Theologie und Religionspädagogik*) zu bewegen und theologische Fragestellungen wissenschaftlich bearbeiten zu können. Im Hinblick auf entsprechende Berufsfelder sollen sie theologische Sachverhalte für die interessierte Öffentlichkeit darstellen und ihr Wissen zur Organisation von religiösen Bildungsprozessen einsetzen können.

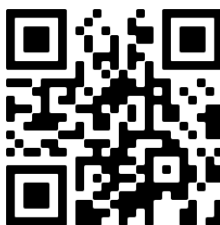
Nach einer Regelstudienzeit von sechs Fachsemestern kann das Bachelorstudium mit dem Grad eines *Baccalaureus Artium* abgeschlossen werden. Der B.A.-Grad stellt einen ersten berufsqualifizierenden Studienabschluss dar.

Damit soll der Student oder die Studentin nachweisen, dass er oder sie die erforderlichen Kenntnisse und darüber hinaus die Fähigkeit erworben hat, nach wissenschaftlichen Grundsätzen arbeiten zu können.

Im Rahmen des an der Universität Regensburg üblichen Zwei-Fach-Studiums werden entweder ein B.A.-Fach und ein zweites Hauptfach oder ein B.A.-Fach und zwei Nebenfächer studiert.

Die Regelstudienzeit beträgt 6 Semester. Der Studiengang kann im Winter- oder im Sommersemester begonnen werden.

Die aktuelle Bachelorprüfungs- und Studienordnung für die Philosophischen Fakultäten der Universität Regensburg finden Sie unter: https://www.uni-regensburg.de/assets/studium/pruefungsordnungen/bachelor/0222_AE28_KombiBA_PhilFak_voll.pdf (vgl. insbesondere § 39)



3. Kirchliche Bevollmächtigung für die Erteilung des evangelischen Religionsunterrichts (Vocatio) - Kirchliche Studienbegleitung (KSB)



Lehrkräfte aller Schularten, die evangelischen Religionsunterricht erteilen wollen, benötigen – neben dem staatlichen Examen – die Bevollmächtigung durch die Kirche. Das hängt damit zusammen, dass der Religionsunterricht nach dem Grundgesetz (GG) Art 7 Abs 3 als ordentliches Lehrfach nach den Grundsätzen der Religionsgemeinschaften erteilt wird. Für Inhalte und Didaktik ist beim evangelischen Religionsunterricht die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern zuständig. Diese erteilt auch die „Bevollmächtigung zum Erteilen des evangelischen Religionsunterrichts“ (Vocatio).

Mit dem Vocatio-Antrag verpflichten sich die Lehrkräfte, den Religionsunterricht auf Grund der Heiligen Schrift und dem Bekenntnis der Evangelisch-Lutherischen Kirche zu erteilen. Im Gegenzug verpflichtet sich die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern, den Religionsunterricht als Teil des Bildungsauftrags ernst zu nehmen und die Lehrkräfte bei ihrer beruflichen Arbeit zu begleiten und zu unterstützen.

Die Vocatio wird schulartbezogen befristet (während der praktischen Ausbildungsphase) und unbefristet auf Antrag vom Landeskirchenrat verliehen.

Als Voraussetzung für die Kirchliche Bevollmächtigung (Vocatio) gilt eine im Rahmen eines Praktikums eigenständig vorbereitete und gehaltene Unterrichtsstunde im Fach Evangelische Religion. Zur Beantragung der vorläufigen kirchlichen Vocatio ist deshalb das Absolvieren des Vocatiomoduls (in Höhe von 5 LP) notwendig.

Studierende mit **Unterrichtsfach Evangelische Religionslehre** absolvieren dieses Modul im Rahmen des studienbegleitenden fachdidaktischen Praktikums (Modul EVR UF – M 11). Das Praktikumsamt fordert dazu alle Studierenden im Lehramt GS und MS auf, sich über GRIPS für ein Praktikum GS/MS vormerken zu lassen. Bitte melden Sie sich dort an, wenn Sie beabsichtigen, im jeweils nächsten Semester das Praktikum zu absolvieren:



Die Bevollmächtigung wird für das Referendariat nach der ersten Staatsprüfung benötigt. Sie sollte allerdings einige Zeit vor dem Staatsexamen beantragt werden. Weiterführende Informationen und Antragsformulare können Sie auf folgender Seite abrufen:

<https://www.uni-regensburg.de/philosophie-kunst-geschichte-gesellschaft/evangelische-theologie/studium/vocatio-leitlinien/index.html>



- ✚ **Richtlinien (Stand 2015)** für die Bevollmächtigung zur Erteilung des evangelischen Religionsunterrichts.
- ✚ **Antrag auf die befristete Bevollmächtigung (3 Seiten)**. Bringen Sie das Formular bitte ausgefüllt zum Vocatio-Gespräch mit.
- ✚ **Verpflichtungserklärung (2 Seiten)**, die dem Antrag beigefügt werden muss.

Vgl. auch die Informationen der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern zur Vocatio:

<https://handlungsfelder.bayern-evangelisch.de/religionsunterricht-vocatio.php>



Studierende mit Didaktikfach Evangelische Religionslehre (GS und MS)

Auch für die Studierenden mit dem Didaktikfach Evangelische Religionslehre ist zur Beantragung der vorläufigen kirchlichen Bevollmächtigung zur Erteilung des Evangelischen Religionsunterrichts (Vocatio) eine erfolgreich gehaltene Stunde im Rahmen eines didaktischen Seminars oder eines Praktikums nötig.

Dafür können Sie sich im Praktikumsamt unter dem Stichwort „Praktikum Vocatio-Modul“ um einen Platz im fachdidaktischen studienbegleitenden Praktikum mit Begleitseminar (insg. 6 SWS)

bewerben und die Stunde in diesem Rahmen planen, durchführen und dokumentieren. Es ist empfehlenswert, sich ab dem **4. Fachsemester** für das "Praktikum Vocatio" anzumelden, da die Teilnehmeranzahl begrenzt ist. Die Anrechnung der 5 LP erfolgt entweder unter "**zusätzliche Pflichtpunkte**" im Fach "**Didaktiken einer Fächergruppe der Hauptschule/Mittelschule**" oder im EWS Modul – Bereich Gesellschaftswissenschaften (EVR – EWS – M 20). Falls die LP im Bereich Gesellschaftswissenschaften verbucht werden, ist die Teilnahme vor dem EWS Examen daher empfehlenswert.

Bitte beachten Sie, dass das Praktikum Mittelschule jeweils nur im Wintersemester angeboten werden kann.

Für Studierende, die das EWS Modul – Bereich Gesellschaftswissenschaften (EVR – EWS – M 20) bereits ganz oder teilweise absolviert haben, gilt diese Regelung nicht. Für sie gibt es weiterhin die Verpflichtung, die Vocatio-Stunde individuell abzuleisten (einschließlich Bericht).

Sollten Sie diesbezüglich noch Fragen haben, melden Sie sich bitte rechtzeitig bei der Fachstudienberatung um Schwierigkeiten zu vermeiden.

Das Praktikumsamt fordert alle Studierenden im Lehramt GS und MS auf, sich über GRIPS für ein Praktikum GS/MS vormerken zu lassen. Bitte melden Sie sich dort an, wenn Sie beabsichtigen, im jeweils nächsten Semester das Praktikum zu absolvieren:



Neuordnung des Vocatioverfahrens 2022

Ab dem **Sommersemester 2022** wird das Vocatioverfahren mit der Einführung eines neuen Konzepts neu aufgestellt. Die Begleitung der Studierenden soll durch die Landeskirche gestärkt werden. In Form eines Orientierungstages vor Ort, an dem auch die Hochschulgemeinden beteiligt sind, soll zu **Beginn des Studiums** eine positiv motivierende Erstbegegnung mit der Kirche stattfinden. Das Vocatioseminar (etwa ab dem fünften Semester) findet zentral in Bildungshäusern statt. Hier werden Glaubensbiografie, Berufsmotivation und Rollverständnis reflektiert.

Studierende, die sich bereits im Studium befinden, müssen die Möglichkeit haben, die Vocatio nach dem zu ihrem Studienbeginn gültigen Verfahren zu erlangen. Für Studierende, die ab dem SoSe 2022 das Studium aufnehmen, greift die Neukonzeption. Darum bleiben in den nächsten Jahren **alte Ordnung und neues Konzept nebeneinander** bestehen. Die Richtlinien werden zeitnah im Kirchlichem Amtsblatt veröffentlicht.

Praktisch bedeutet das, dass dort, wo die Lehrstuhlinhaberinnen und -inhaber üblicherweise Motivationsgespräche zur Vocatio geführt haben, dies in den kommenden Jahren bei Studierenden, die vor dem SoSe 2022 ihr Studium begonnen haben, auch weiterhin so geschehen kann. Alternativ ist für diese Studierenden auch eine freiwillige Teilnahme an den Vocatioseminaren möglich. In diesem Fall ersetzt die Teilnahme das Motivationsgespräch. Für Studierende, die ab dem Sommersemester 2022 starten, ist die Teilnahme an den Vocatioseminaren verpflichtend.



Die Seminartermine werden auf der Homepage der **Kirchlichen Studienbegleitung (KSB)** veröffentlicht:

<http://www.studienbegleitung-elkb.de/theologie-lehramt/veranstaltungen-vocatiotage/>



Die Kirchliche Studienbegleitung ist – wie der Name schon sagt – ein Angebot der Kirche, das Sie bei der Entdeckung und Entwicklung Ihres persönlichen Profils als Religionslehrkraft unterstützen will.

Die Angebote der KSB beziehen sich auf drei Themenbereiche: Spiritualität – Beruf und Rolle – Religionsunterricht in Beziehung zu Kirche und Gesellschaft.

Neben den oben bereits erwähnten Vocatioseminaren bietet die KSB ein vielfältiges Tagungs- und Seminarangebot, über das Sie sich im jährlich erscheinenden KSB-Reader informieren können. Diese Angebote werden von der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern (ELKB) finanziell unterstützt. Angebote: Wenn Sie sich als Studierende im Fach Evangelische Religionslehre – ganz gleich ob im Unterrichts- oder Didaktikfach - bei der KSB anmelden, bekommen Sie für die Zeit Ihres Studiums einen Bildungsgutschein in Höhe von 100.-, den Sie für Kursangebote der KSB einlösen können.

Weitere Informationen und die für Sie zuständigen Ansprechpartnerinnen bei der KSB finden Sie auf deren Homepage unter: <http://www.studienbegleitung-elkb.de/theologie-lehramt/>



4. ZUR ARCHITEKTUR DER THEOLOGIE

| Fachgebiet | zentrales Thema | Einzeldisziplinen | Methoden |
|--------------------------------|--|---|--|
| Biblische Theologie | Die biblische Literatur in ihrer ursprünglichen und bleibenden Bedeutung als Urkunden des christlichen Glaubens (Aspekte des jüdisch-christlichen Dialogs) | <ul style="list-style-type: none"> • Einleitungswissenschaft • Exegese • Zeitgeschichte | Methoden der Textinterpretation |
| Historische Theologie | Die Geschichte der Kirche und der Theologie im Prozess der Weitergabe des Glaubens von Generation zu Generation | <p>Geschichte</p> <ul style="list-style-type: none"> • der Alten Kirche (Patristik) • des Mittelalters • der Reformation • der Neuzeit • der Neuesten Zeit | Methoden der historischen Wissenschaften |
| Systematische Theologie | Die Verantwortung des Glaubens in der Gegenwart als Denk-, Lebens- und Strukturform der Kirche | <ul style="list-style-type: none"> • Dogmatik (Entfaltung der christlichen Lehre) • Ethik (Frage nach einem dem christlichen Glauben gemäßen Leben und Handeln) | Methoden der Argumentation |
| Praktische Theologie | Die Praxis des Glaubens in kritischer Zeitgenossenschaft von Kirche und Gesellschaft | <ul style="list-style-type: none"> • Religionspädagogik/ Religionsdidaktik • Homiletik (Predigtlehre) • Liturgik (Theorie u. Geschichte des Gottesdienstes) • Seelsorge | Empirische Forschungsmethoden; Methoden der Vermittlung und Aktualisierung |
| Religionswissenschaft | Die Frage nach dem Phänomen der Religionen in ihren Erscheinungsformen und ihren Beziehungen zum gesellschaftlichen Leben | <ul style="list-style-type: none"> • Religionswissenschaft (Religionsgeschichte, -phänomenologie, und -psychologie) | <ul style="list-style-type: none"> • Empirische Forschungsmethoden; Methoden der historischen Wissenschaft; Methoden der Vermittlung und Aktualisierung • Vergleichende Erforschung von Religionen |

5. EINFÜHRENDE LITERATUR FÜR DIE FACHGEBIETE DER EVANGELISCHEN THEOLOGIE UND IHRER TEILDISZIPLINEN

5.1 STUDIUM DER THEOLOGIE (allgemein)

- Gutmann, Hans-Martin / Mette Norbert, *Orientierung Theologie. Was sie kann, was sie will*, Hamburg: Rowohlt Verlag, 2000.
- Heiligenthal, Roman/Schneider, Thomas M., *Einführung in das Studium der Evangelischen Theologie*, Stuttgart: Kohlhammer, ²2004.
- Jung, Martin H., *Einführung in die Theologie*, Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2004.
- Marhold, Wolfgang / Schröder, Bernd (Hg.), *Evangelische Theologie studieren*, Berlin: LIT, ²2007.
- McGrath, Alister E., *Der Weg der christlichen Theologie. Eine Einführung*, Gießen: Brunnen, ⁴2020.
- Schnelle, Udo, *Einführung in die Evangelische Theologie*, Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt, 2021.

5.2 WISSENSCHAFTLICHES ARBEITEN

- Krämer, Walter, *Wie schreibe ich eine Seminar- oder Examensarbeit?*, Frankfurt a. M.: Campus, ³2009.
- Sesink, Werner, *Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten inklusive E-Learning, Web-Recherche, digitale Präsentation*, München: Oldenbourg, ⁹2012.

5.3 LEXIKA

- Bauks, Michaela / Koenen, Klaus / Pietsch, Michael (Hg.), *Das wissenschaftliche Bibellexikon im Internet (WiBiLex)*, 2004ff.: <https://www.bibelwissenschaft.de/wibilex/>.
- Betz, Hans Dieter (Hg.), *Die Religion in Geschichte und Gegenwart. Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft (RGG)*, Bd 1-8 und ein Registerband, Tübingen: Mohr Siebeck, ⁴1998-2007.
- Hempelmann, Heinzpeter u.a. (Hg.), *Evangelisches Lexikon für Theologie und Gemeinde (ELTHG)*, Witten: SCM R Brockhaus, 2017ff. (bislang 2. Bde, Buchstaben a bis K). Vgl. auch die ältere Ausgabe, die von Helmut Burkhardt u.a. hg. wurde: *Evangelisches Lexikon für Theologie und Gemeinde*, Wuppertal: Brockhaus, ²1998.
- Müller, Gerhard u.a. (Hg.), *Theologische Realenzyklopädie (TRE)*, Bd. 1-36 und zwei Registerbände, Berlin: De Gruyter, 1977-2007.
- Zimmermann, Miriam / Lindner, Heike, *Das Wissenschaftlich-Religionspädagogisches Lexikon im Internet (WiReLex)*, 2015ff.: <https://www.bibelwissenschaft.de/wirelex/wirelex/>.

5.4 BIBLISCHE THEOLOGIE

5.4.1 Altes Testament

- Bormann, Lukas, *Bibelkunde: Altes und Neues Testament*, Göttingen: UTB Basics, ⁵2013.
- Frevel, Christian, *Geschichte Israels*, Stuttgart: Kohlhammer, ²2018.
- Gertz, Jan Christian, *Grundinformation Altes Testament. Eine Einführung in Literatur, Religion und Geschichte des Alten Testaments*, Göttingen: UTB, ⁶2019.

- Johannsen, Friedrich / Neumann, Nils, *Alttestamentliches Arbeitsbuch: Für Studium und Schule*, Stuttgart: Kohlhammer, ⁵2019.
- Mahnke, Hermann, *Lesen und Verstehen I. Die biblische Botschaft im Überblick. Altes Testament*, Göttingen: Vandenhoeck, 1992.
- Rösel, Martin, *Bibelkunde des Alten Testaments: Die kanonischen und apokryphen Schriften. Mit Lernübersichten von Dirk Schwiderski*, Leiden: Vandenhoeck/Neukirchener, ¹¹2021.
- Schmitz, Barbara, *Geschichte Israels*, Paderborn: Ferdinand Schöningh, ²2015.
- Zenger, Erich, u.a., *Einleitung in das Alte Testament*, hg. v. Christian Frevel, Stuttgart u.a.: Kohlhammer, ⁹2015.

5.4.2 Neues Testament

- Becker, Ulrich / Jochum-Bortfeld, Carsten / Johannsen, Friedrich / Noormann, Harry, *Neutestamentliches Arbeitsbuch für Religionspädagogen*, Stuttgart: Kohlhammer, ⁴2013.
- Bull, Klaus Michael, *Bibelkunde des Neuen Testaments: Die kanonischen Schriften und die Apostolischen Väter. Überblicke – Themenkapitel – Glossar*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, ⁴2005.
- Conzelmann, Hans/Lindemann, Andreas, *Arbeitsbuch zum Neuen Testament*, Tübingen: Mohr/Siebeck, ¹⁴2010.
- Mahnke, Hermann, *Lesen und Verstehen II. Die biblische Botschaft im Überblick. Neues Testament*, Göttingen: Vandenhoeck, 2002.
- Schnelle, Udo, *Paulus. Leben und Denken*, Berlin: De Gruyter, ²2014.
- Schnelle, Udo, *Einleitung in das Neue Testament*, Göttingen: UTB, ⁹2017.
- Schnelle, Udo, *Theologie des Neuen Testaments*, Göttingen: UTB, ³2016.
- Schröter, Jens, *Jesus von Nazareth, Jude aus Galiläa – Retter der Welt*, Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt, ⁴2012.
- Theißen, Gerd / Merz, Annette, *Der historische Jesus. Ein Lehrbuch*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, ⁴2011.

5.5 HISTORISCHE THEOLOGIE

5.5.1 Kirchengeschichte

- Greschat, Martin (Hg.), *Gestalten der Kirchengeschichte*, 14. Bde., Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 2022 (Nachdruck der Ausgabe von 1981-86).
- Gutschera, Herbert, Maier, Joachim, Thierfelder, Jörg, *Geschichte der Kirchen. Ein ökumenisches Sachbuch mit Bildern*, Freiburg i. Br.: Herder, 2006.
- Heim, Manfred, *Einführung in die Kirchengeschichte*, München: Beck, ²2009.
- Jung, Martin H., *Kirchengeschichte*, Tübingen: Narr Francke Attempto, ²2017.
- Lachmann, Rainer / Gutschera, Herbert / Thierfelder, Jörg, *Kirchengeschichtliche Grundthemen: Historisch – systematisch – didaktisch*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, ⁴2014.
- Sitzmann, Manfred / Weber, Christian, *Übersichten zur Kirchengeschichte*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, ²2008.
- Sommer, Wolfgang / Klahr, Detlef, *Kirchengeschichtliches Repetitorium. Zwanzig Grundkapitel der Kirchen-, Dogmen- und Theologiegeschichte*, Stuttgart: UTB, ⁴2006.
- Wallmann, Johannes, *Kirchengeschichte Deutschlands seit der Reformation*, Tübingen: Mohr Siebeck, ⁷2012.

5.5.2 Theologie- und Dogmengeschichte

Lohse, Bernhard, *Epochen der Dogmengeschichte. Ein Grundkurs in ökumenischer Absicht*, Berlin: LIT, ⁴2011.

McGrath, Alister E., *Der Weg der christlichen Theologie. Eine Einführung*, Gießen: Brunnen, ⁴2020.

5.6. SYSTEMATISCHE THEOLOGIE

5.6.1 Dogmatik

Axt-Piscalar, Christine / Ringleben, Joachim (Hg.), *Denker des Christentums*, Tübingen: Mohr Siebeck, 2004.

Brummer, Andreas u.a. (Hg.) *Evangelischer Erwachsenenkatechismus*, Gütersloh: Gütersloher, ⁹2013.

Härle, Wilfried, *Dogmatik*, Berlin: De Gruyter, ⁶2022.

Hünemann, Peter (Hg.), *Kompendium der Glaubensbekenntnisse und kirchlichen Lehrentscheidungen*, begr. von. Heinrich Denzinger, Freiburg i. Br.: Herder, ⁴⁵2017.

Joest, Wilfried / von Lüpke, Johannes, *Dogmatik, Bd 1. Die Wirklichkeit Gottes*, Stuttgart: UTB, ⁵2010.

Joest, Wilfried / von Lüpke, Johannes, *Dogmatik, Bd 2, Der Weg Gottes mit dem Menschen*, Stuttgart: UTB, ⁵2010.

Kruhoffer, Gerald, *Grundlinien des Glaubens*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, ³2002.

Leonhardt, Rochus, *Grundinformationen Dogmatik: Ein Lehr- und Arbeitsbuch für das Studium der Theologie*, Stuttgart: UTB, ⁵2022.

Plasger, Georg / Freudenberg, Matthias (Hg.), *Reformierte Bekenntnisschriften. Eine Auswahl von den Anfängen bis zur Gegenwart*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2004.

Rothgangel, Martin u.a. (Hg.), *Kleiner Evangelischer Erwachsenenkatechismus*, Gütersloh: Gütersloher, 2015.

Rothgangel, Martin / Simojoki, Henrik / Körner, Ulrich H.J. (Hg.), *Theologische Schlüsselbegriffe. Subjektorientiert – biblisch – dogmatisch – didaktisch*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, ⁶2019.

VELKD (Hg.), *Unser Glaube. Die Bekenntnisschriften der evangelisch-lutherischen Kirche*, Gütersloh: Gütersloher, 2013.

5.6.2 Ethik

Anselm, Reiner / Körtner, Ulrich H. J., *Evangelische Ethik Kompakt. Basiswissen in Grundbegriffen*, Gütersloh: Gütersloher, 2015.

Brummer, Andreas u.a. (Hg.) *Evangelischer Erwachsenenkatechismus*, Gütersloh: Gütersloher, ⁹2013.

Fischer, Johann, *Theologische Ethik, Grundwissen und Orientierung*, Stuttgart (Kohlhammer) 2002.

Honecker, Martin, *Einführung in die Theologische Ethik. Grundlagen und Grundbegriffe*, Berlin: De Gruyter, 1990.

Honecker, Martin, *Grundriss der Sozialethik*, Berlin: De Gruyter, 1995.

Körtner, Ulrich, *Evangelische Sozialethik. Grundlagen und Themenfelder*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, ⁴2019.

Lachmann, Rainer / Adam, Gottfried / Rothgangel, Martin (Hg.), *Ethische Schlüsselprobleme: Lebensweltlich – theologisch – didaktisch*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, ²2015.

Müller, Wolfgang Erich, *Argumentationsmodelle der Ethik*, Stuttgart: Kohlhammer, 2003.

Pfeifer, Volker, *Ethisch argumentieren. „Was ist richtig, was ist falsch?“ Ethisches Argumentieren anhand aktueller Fälle*, Bühl: Konkordia, 1997.

5.7. RELIGIONSPÄDAGOGIK/- DIDAKTIK

- Adam, Gottfried / Lachmann, Rainer (Hg.), *Methodisches Kompendium für den Religionsunterricht 1: Basisband*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, ⁶2010.
- Adam, Gottfried / Lachmann, Rainer (Hg.), *Methodisches Kompendium für den Religionsunterricht 2: Aufbaukurs*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, ²2006.
- Rothgangel, Martin / Adam, Gottfried / Lachmann, Rainer (Hg.), *Religionspädagogisches Kompendium*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, ⁸2012.
- Bitter, Gottfried u.a. (Hg.), *Neues Handbuch religionspädagogischer Grundbegriffe*, Landsberg: Kösl, 2002.
- Büttner, Gerhard / Dietrich, Veit Jakobus, *Entwicklungspsychologie in der Religionspädagogik*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, ²2016.
- Fricke, Michael, *Von Gott reden im Religionsunterricht*, Göttingen (Vandenhoeck & Ruprecht), 2007.
- Hilger, Georg / Leimgruber, Stephan / Ziebertz, Hans-Georg, *Religionsdidaktik. Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung und Beruf*, München: Kösel, ⁶2010.
- Hilger, Georg / Ritter, Werner H. / Simojoki, Henrik / Lindner, Konstantin / Stögbauer, Eva (Hg.), *Religionsdidaktik Grundschule. Handbuch für die Praxis des evangelischen und katholischen Religionsunterrichts*, München: Kösel, ²2019.
- Kalloch, Christina/Leimgruber, Stephan/Schwab, Ulrich, *Lehrbuch der Religionsdidaktik. Für Studium und Praxis in ökumenischer Perspektive*, Freiburg i. Br.: Herder, ³2014.
- Kirchenamt der EKD (Hrsg.), *Identität und Verständigung. Standort und Perspektiven des Religionsunterrichtes in der Pluralität. Eine Denkschrift der EKD*, Gütersloh: Gütersloher, ²2000.
- Kirchenamt der EKD (Hrsg.), *Religiöse Orientierung gewinnen. Evangelischer Religionsunterricht als Beitrag für eine pluralitätsfähige Schule*, Gütersloh: Gütersloher, ²2014.
- Kirchenamt der EKD (Hrsg.), *Maße des Menschlichen. Evangelische Perspektiven zur Bildung in der Wissens- und Lerngesellschaft. Eine Denkschrift der EKD*, Gütersloh: Gütersloher, 2003.
- Kirchenamt der EKD (Hg.), *Kirche und Bildung. Herausforderungen, Grundsätze und Perspektiven evangelischer Bildungsverantwortung und kirchlichen Bildungshandelns*, Gütersloh: Gütersloher, ²2010.
- Kothmann, Thomas, *Evangelischer Religionsunterricht in Bayern im Kontext von Staat, Schule und Kirche, Bd.3: Aktuelle Entwicklungen, Dokumente, Fakten*, Neuendettelsau: Freimund, 2007.
- Lachmann, Rainer /Mokrosch, Reinhold / Sturm, Erdmann (Hg.), *Religionsunterricht – Orientierung für das Lehramt*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2006.
- Mendl, Hans, *Religionsdidaktik Kompakt. Für Studium, Prüfung und Beruf*, München: Kösel, ⁸2021.

5.8. RELIGIONSWISSENSCHAFT

- Figl, Johann, *Handbuch Religionswissenschaft. Religionen und ihre zentralen Themen*, Innsbruck: Tyrolia, 2003.
- Feldtkeller, Andreas, *Theologie und Religion. Eine Wissenschaft in ihrem Sinnzusammenhang*, Leipzig: Evangelische Verlagsanstalt, 2002.
- Hempelmann, Reinhard / Dehn, Ulrich (Hg.), *Panorama der neuen Religiosität. Sinnsuche und Heilversprechen zu Beginn des 21. Jahrhunderts*, Gütersloh: Gütersloher, 2001.

- Kayales, Christina / Fehland-van der Vegt, Astrid (Hg.), *Was jeder vom Judentum wissen muss*, Gütersloh: Gütersloher, ⁹2005.
- Lachmann, Rainer / Rothgangel, Martin / Schröder, Bernd (Hg.), *Christentum und Religionen elementar: Lebensweltlich – theologisch – didaktisch*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2010.
- Michaels, Axel (Hg.), *Klassiker der Religionswissenschaft. Von Friedrich Schleiermacher bis Mircea Eliade*, München: C.H. Beck, ³2010.
- Müller, Karl / Sundermeier, Theo (Hg.), *Lexikon missionstheologischer Grundbegriffe*, Berlin: Reimer, 1987.
- Pichler, Karl, *Was jeder vom Buddhismus wissen muss*, Gütersloh: Gütersloher, 2005.
- Pöhlmann, Matthias / Jahn, Christine (Hg.), *Handbuch Weltanschauungen, Religiöse Gemeinschaften, Freikirchen*, Gütersloh: Gütersloher, 2015.
- Stietencron, Heinrich v., *Der Hinduismus*, München: C. H. Beck, 2001.
- Stolz, Fritz, *Grundzüge der Religionswissenschaft*, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, ³2005.
- Tworuschka, Monika und Udo, *Religionen der Welt. In Geschichte und Gegenwart*, München: Bassermann, 2000.
- Wöhlbrand, Inken / Affolderbach, Martin, *Was jeder vom Islam wissen muss*, Gütersloh: Gütersloher, ³2011.

5.9. INTERNETADRESSEN

www.bibleserver.com
www.ekd.de
www.luther.de
www.religio.de
<https://rpi-virtuell.de/>
www.theology.de
www.theo-web.de

6. EINFÜHRUNG IN DAS WISSENSCHAFTLICHE ARBEITEN

6.1 HINWEISE ZUR BIBLIOTHEK

Unter <https://www.uni-regensburg.de/bibliothek/startseite/index.html> findet man einen guten Überblick über die verschiedenen Ausleihmöglichkeiten, Öffnungszeiten, CIP-Pools, Broschüren zum Umgang mit dem OPAC etc.



Am Semesteranfang finden zudem Einführungsveranstaltungen zur Bibliotheksbenutzung statt. Die Termine dazu werden auf der Homepage bekannt gegeben.

Die Aufstellungssystematik der Fachbibliothek Theologie

| Lokalkennzeichen | Kennbuchstabe | Fachgebiet |
|------------------|---------------|--|
| 75 | BA | Zeitschriften |
| | BB | Allgemeine Literatur zur Theologie (z.B. theol. Lexika, die sich nicht nur auf eine Fachdisziplin beziehen) |
| | BC | Bibelwissenschaft (AT und NT) |
| | BD | Judaistik |
| | BE | Religionswissenschaft |
| | BF | Philosophie |
| | BG | Fundamentaltheologie |
| | BH/BI | |
| | BK | Moraltheologie |
| | BL | Christliche Gesellschaftslehre |
| | BM | Theologie des geistlichen Lebens (Askese und Mystik) |
| | BN | Dogmatik und Dogmengeschichte |
| | BO | Patrologie und Kirchengeschichte |
| | BP/BQ | |
| | BR | Kirchenrecht |
| | BS | Liturgiewissenschaft |
| | BT | Pastoraltheologie |
| | BU | Religionspädagogik und Katechetik |
| | BV | Homiletik |
| 78 | BA-W | Evangelische Theologie |
| | BW | Evangelische Theologiegeschichte |
| | | |
| 748 | | Religionspädagogische Materialien und Medien (kath./evang.) im Medienraum der katholischen Fakultät (Zi. 4.2.42) |

Die aktuellen Öffnungszeiten des Medienraums der katholischen Fakultät finden Sie unter:

<https://www.uni-regensburg.de/theologie/fakultaet/fakultaet/medienraum/index.html>



6.2 LITERATURRECHERCHE

Begibt man sich auf Literatursuche für ein Referat oder eine schriftliche Ausarbeitung, empfiehlt sich für einen ersten Überblick das Heranziehen eines Lexikons.

Das umfangreichste theologische Lexikon ist:

Müller, Gerhard, u.a. (Hg.), *Theologische Realenzyklopädie (TRE)*, Bd. 1-36 und zwei Registerbände, Berlin: De Gruyter, 1977-2007. (78/BB 1100 K 91, 1-36).



Grundlegende Informationen bieten auch:

Betz, Hans Dieter u.a. (Hg.), *Die Religion in Geschichte und Gegenwart (RGG). Handwörterbuch für Theologie und Religionswissenschaft*, Bd. 1-7, Tübingen: Mohr Siebeck, 1998-2007. (75/BB 1100 R 382 (4) 1-7).



Denzler, Georg/Andresen, Carl, *Wörterbuch der Kirchengeschichte*, Wiesbaden (Matrix) 2004.
Eckert, Michael u.a. (Hg.), *Lexikon der theologischen Werke*, Stuttgart: Kröner, 2003.

Fahlbusch, Erwin (Hg.), *Evangelisches Kirchenlexikon (EKL). Internationale theologische Enzyklopädie*, Bd. 1-4 und ein Registerband, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, ³1986-1997. (75/BB 1100 E 92 (3)). Dieses Lexikon, das auch ins Englische übersetzt wurde, ist aufgrund seiner kompakten Artikel für einen ersten Überblick zu nahezu allen wichtigen theologischen Stichworten hervorragend geeignet!

Hempelmann, Heinzpeter u.a. (Hg.), *Evangelisches Lexikon für Theologie und Gemeinde (ELTHG)*, Witten: SCM R Brockhaus, 2017ff. (bislang 2. Bde, Buchstaben a bis K). (78/BW 50000 B959-1(2)).

Williams, Derek u.a. (Hg.), *Brunnen Bibellexikon: Das kompakte Nachschlagewerk*, Gießen: Brunnen, ⁵2019.

Das grundlegende katholische Lexikon ist:

Kasper, Walter (Hg.), *Lexikon für Theologie und Kirche (LThK)*, Bd 1-10 und ein Registerband, Freiburg i. Br.: Herder, 1993-2001. (75/BB 1100 L 679 (3) 1-12).

Ein preisgünstiges Nachschlagewerk ist:

Horn, Friedrich /Nüssel, Friederike (Hg.), *Taschenlexikon Religion und Theologie (TRT)*, Bd 1-3 und ein Registerband, Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 2007.

Ein ganz knappes Fachwörterbuch zur Theologie ist:

Swarat Uwe, *Fachwörterbuch Theologie und Kirche*, Wuppertal: Brockhaus, 2005.

Darüber hinaus bieten sich folgende weitere **Nachschlagewerke** an:

Theologie allgemein/Dogmatik/Ethik

| | |
|--|---------------------|
| • Evangelisches Staatslexikon | 78/BB 1000 K 96 |
| • Sacramentum Mundi, 4. Bde. (kath.) | 75/BB 1100 S 123 |
| • Mysterium Salutis, 6 Bde. (kath.) | 75/BN 1610 F 299 |
| • Neues Handbuch theologischer Grundbegriffe, 5 Bde. | 75/BB 1100 E 34 E 7 |
| • Herders theologisches Taschenlexikon, 8 Bde. (kath.) | 75/BB 1100 R 148 |
| • Wörterbuch des Christentums | 75/BB 1100 D 131 |
| • Theologisches Fach- und Fremdwörterbuch | 78/BB 1270 H 368 |
| • Handbuch der christlichen Ethik, 3 Bde. | 75/BK 1410 H 576 |
| • Wörterbuch christlicher Ethik | 75/BK 1050 S 871 |

Bibelwissenschaft

| | |
|--|------------------|
| • Das Große Bibellexikon, 3 Bde. | 75/BC 1100 B 959 |
| • Theologisches Handwörterbuch zum Alten Testament, 2 Bde. | 75/BC 1100 J 54 |
| • Theologisches Wörterbuch zum Alten Testament, 7 Bde. | 75/BC 1100 B 751 |
| • Theologisches Wörterbuch zum Neuen Testament, 10. Bde. | 75/BC 1100 K 62 |

| | |
|--|----------------------|
| • Theologisches Begriffslexikon zum Neuen Testament, 2 Bde. | 75/BC 1100 C 672 |
| Kommentarreihen/Hilfsmittel: | |
| • Das Alte Testament deutsch (ATD) | 75/BC 5100 |
| • Zum AT: Biblischer Kommentar (BK) | 75/BC 4000 |
| • Das Neue Testament deutsch (NTD) | 75/BC 5100 |
| • Evangelisch-Katholischer Kommentar zum Neuen Testament (EKK) | 75/BC 4800 |
| • Neue Luther Evangelien-Synopse | 78/BC 2220 P 379 N 4 |
| • Grosse Konkordanz zur Lutherbibel | 78/BC 1150 G 878 (2) |

Kirchengeschichte

| | |
|--|------------------|
| • Die Kirche in ihrer Geschichte (hg. v. B. Moeller) | |
| • Gestalten der Kirchengeschichte (hg. v. M. Greschat) | |
| • Handbuch der Kirchengeschichte, 7 Bde. | 75/BO 1215 J 44 |
| • Geschichte des Christentums, 12 Bde. | 75/BO 1215 B885 |
| • Kirchengeschichte in Einzeldarstellungen. 11. Bde. | 75/BO 1215 H 135 |
| • Handbuch der Dogmen und Theologiegeschichte, 3 Bde. | 75/BN 1652 A 561 |

Praktische Theologie/Religionspädagogik

| | |
|---|--------------------|
| • Handbuch der Praktischen Theologie | 78/BW 63000 B 56 |
| • Handbuch religionspädagogischer Grundbegriffe | 75/BU 1000 B 357-1 |
| • Handbuch religiöser Erziehung, 2 Bde. | 75/BU 1420 B 669-1 |
| • Handbuch der Religionspädagogik, 3 Bde. | 75/BU 1420 F 297-1 |

Religions- und Missionswissenschaft

| | |
|---|--|
| • Lexikon missionstheologischer Grundbegriffe | 75/BT 1100 M 946 |
| • Neues Lexikon des Judentums | 75/BD 1000 S 367 oder 68/BD 1000 S 367 (2) |
| • Lexikon der Islamischen Welt | 75/BE 1000 K 92 (2) |

Personen-/Theologenlexikon

| | |
|--|------------------|
| • Theologenlexikon | 75/BB 1400 H 136 |
| • Biographisch-bibliographisches Kirchenlexikon, 24 Bde. (auch online verfügbar unter : www.bbkl.de) | 75/BB 1400 B 352 |
| • Greschat, Martin (Hg.), Personenlexikon Religion und Theologie, Stuttgart (UTB) 1998 | 75/BB 1400 G 831 |

- | | |
|---|-----------------|
| • Krüger, Thomas u.a. (Hg.), Wer ist wo in der evangelischen Kirche? Personen und Funktionen, Frankfurt a.M. 1999. ¹ | 75/BB 1290 K 94 |
|---|-----------------|

Über Lexika und Fachhandbücher erhält man bereits wichtige Literaturhinweise auf Spezialmonographien. Diese lassen sich mittels des **OPAC-Katalogs** und einer Stichworteingabe problemlos ergänzen. Die auf diese Weise gefundenen Monographien enthalten wiederum meist umfangreiche und weiterführende Bibliographien.



Daneben geben die **Deutsche Nationalbibliographie**, das **Verzeichnis lieferbarer Bücher** und für die theologische Fachbibliographie die **Religion Indexes** wertvolle Hilfestellungen.

Der **Index Theologicus** (<https://ixtheo.de/>) ist ein Verzeichnis von Zeitschriftenaufsätzen, die sachlich mit Schlagwörtern oder über den Autornamen erschlossen werden (weitere Suchkriterien: Bibelstelle, ISBN, ISSN, Publikationsjahr, Schlagwort, Sprache, Titel, Verlegername, Zeitschriftentitel). Den aufgeführten Artikeln ist in vielen Fällen eine kurze Inhaltsangabe beigelegt. Ebenso werden Rezensionen aufgeschlüsselt. Ein Rechner mit den entsprechenden Dateien steht im hinteren Teil der Fachbibliothek Theologie.



Für den Bereich der Religionspädagogik stehen zudem folgende Datenbanken zur Verfügung: **FIS-Bildung**, **FELIX**, **RKE** (Comenius). Auch hier können über Schlagworte Zeitschriftenaufsätze gesucht werden. Insbesondere die Datenbank (RKE – Religionspädagogik, Kirchliche Bildungsarbeit, Erziehungswissenschaft) ist für Recherchen hilfreich:



¹ Dieses Nachschlagewerk beinhaltet umfangreiche biographische Angaben zu evangelischen Christen, die in Kirche und Gesellschaft auf Landes- oder Bundesebene verantwortlich tätig sind.

Über die **Qualität** und **Inhalt** einzelner Monographien geben Rezensionenzeitschriften Auskunft. Einzelwerke werden in folgenden Zeitschriften besprochen:

| | |
|--|------------|
| • Theologische Literaturzeitung (ThLZ) | 75/BA 7950 |
| • Theologische Revue (ThRv) | 75/BA 7800 |

Jeweils mehrere Neuerscheinungen werden in **Forschungsberichten** zu einem bestimmten Fachgebiet zusammenfassend behandelt:

| | |
|-----------------------------------|------------|
| • Verkündigung und Forschung (VF) | 75/BA 2461 |
| • Theologische Rundschau (ThR) | 75/BA 7900 |

Daneben finden sich Rezensionen (krit. Buchbesprechungen) auch in den meisten theologischen Fachzeitschriften. Für die einzelnen Disziplinen sind hierbei exemplarisch zu nennen:

Dogmatik/Ethik

| | |
|---|------------|
| • Zeitschrift für Theologie und Kirche (ZThK) | BA 8900 |
| • Kerygma und Dogma (KuD) | BA 3671 |
| • Lutherische Monatshefte | 75/BA 4730 |
| • Zeitschrift für Evangelische Ethik | BA 8726 |

Zeitschriften zum Zeitgeschehen in Kirche und Gesellschaft

| | |
|------------------------------|--------------|
| Evangelische Kommentare (EK) | 78/BA 2457 |
| Zeitzeichen | 78/BA 8926 |
| epd-Wochenspiegel | 78/BA 2453.3 |
| idea-spektrum | |

Bibelwissenschaft

| | |
|--|---------|
| • Biblische Zeitschrift | BA 1703 |
| • Zeitschrift für die alttestamentliche Wissenschaft (ZAW) | BA 8670 |
| • Zeitschrift für die neutestamentliche Wissenschaft (ZNW) | BA 8700 |

Kirchengeschichte

| | |
|---|-----------|
| • Zeitschrift für Kirchengeschichte (ZKG) | 75/BA 875 |
|---|-----------|

Religionspädagogik

| | |
|---|------------|
| • Zeitschrift für Pädagogik und Theologie, (ZPTh) | 78/BA 2448 |
| • ru. Ökumenische Zeitschrift für den Religionsunterricht (ru). | 75/BA 8710 |
| • Katechetische Blätter (KatBl) | 75/BA 3700 |
| • Religionspädagogische Beiträge (RpB) | 75/BA 5923 |

Abkürzungsverzeichnis „Theologie“

Das Abkürzungsverzeichnis der TRE (BB 1100 491 (1)) bietet eine umfassende Zusammenstellung allgemeiner Abkürzungen, Abkürzungen der biblischen Bücher, außerkanonischer und außertalmudischer Schriften, des rabbinischen Schrifttums und vor allem der theologischen Zeitschriften, Serien, Lexika und Quellen (vgl. Siegfried Schwertner, *Internationales Abkürzungsverzeichnis für Theologie und Grenzgebiete (IATG)*, Berlin: De Gruyter, ²1992)



7. Hinweise zur Anfertigung einer wissenschaftlichen Arbeit²

7.1 ALLGEMEINE HINWEISE ZU AUFBAU UND FORM

Eine wissenschaftliche Hausarbeit besteht aus:

- Titelblatt
- Inhaltsverzeichnis
- Einleitung (dreiteilig: Anlass/Begründung der Arbeit; Gegenstand der Untersuchung mit Hinweisen zur Literatur und Forschungslage; Weg der Bearbeitung)
- Haupt- bzw. Textteil
- Zusammenfassung/Ausblick
- Abkürzungsverzeichnis (bei Seminararbeiten nicht zwingend erforderlich)
- Literaturverzeichnis (Quellen und Sekundärliteratur)
- Eidesstattliche Erklärung

Die Arbeit wird einseitig im Format **DIN A4** geschrieben. Der fortlaufende Text ist mit **1,15** zeiligem Abstand und im **Blocksatz** zu gestalten. Seitenzahlen werden durchlaufend gezählt und zwar unten rechtsbündig. Die **Schriftgröße** beträgt **12pt**; als Schrifttyp empfiehlt sich **Times New Roman** oder **Calibri**.

Die Arbeit wird in einem **Klemmhefter** abgegeben; die Blätter **nicht** in Klarsichthüllen stecken! Im fortlaufenden Text ist auf formale Einheitlichkeit zu achten. Es sind z.B. immer die gleichen Abkürzungen zu wählen (vgl. das Abkürzungsverzeichnis der TRE; S. 24).



² Vgl. Albert Raffelt, *Proseminar Theologie. Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten und in die theologische Bücherkunde*, Freiburg u.a. (Herder) ⁵1992.

7.2 DECKBLATT

(linksbündig:)

<Universität>

<Studiengang>

<Semester>

<Typus der Lehrveranstaltung>

<Nr. und Titel der Lehrveranstaltung>

<Name des Dozenten/der Dozentin>

Universität Regensburg

Evangelische Theologie

WS/SS Jahr (z.B. SS 2018)

Religionspädagogisches Hauptseminar

31 754 Ökumenisches Lernen

Prof. Dr. Max Mustermann

<Thema der Arbeit (in der Mitte des Deckblatts) >

Ökumenisches Lernen in entwicklungspsychologischer Perspektive

(linksbündig:)

<Verfasserin bzw. Verfasser>

<Semesterzahl>

<Matrikelnummer>

<Studien- und Heimatadresse>

Karin Mustermann

6. Semester

12345678

Musterweg 24

93055 Regensburg

Tel. 0941/123456

E-Mail-Adresse

Musterstraße 2

99494 Roding

Tel. 09564/1234

7.3 INHALTSVERZEICHNIS

Für das Inhaltsverzeichnis wird ein eigenes Blatt verwendet. Inhalt und Aufbau der Arbeit müssen sich entsprechen, d.h., alle Gliederungspunkte erscheinen im Inhaltsverzeichnis und im Text der Arbeit. Gleichgeordnete Gliederungspunkte sollten syntaktisch gleich strukturiert sein (also: immer Aussagen oder immer Fragen oder immer Ausrufe). Das Inhaltsverzeichnis enthält in jedem Fall die Seitenzahlen (!), da es sonst funktionslos wird. Auch das Literaturverzeichnis und eventuelle Anlagen müssen im Inhaltsverzeichnis erscheinen.

Für die Gliederung bieten sich folgende Möglichkeiten an:

- **Das Dezimalsystem (wird am häufigsten verwendet)**

- 1.
- 1.1
- 1.2

- 2.
- 2.1
- 2.2
- 2.2.1
- 2.2.2
- usw.

Die Einleitung kann mit 0. bezeichnet werden.

- **Die Gliederung mit römischen und arabischen Ziffern**

- I. Kapitel
- 1.
- 1.1
- 1.1.1
- 1.1.2
- 2.
- usw.

Für welches System man sich auch entscheidet, wichtig ist die Einheitlichkeit in einer Arbeit!

7.4 ZITIEREN

Alles Gedankengut, das aus der benützten Literatur stammt, muss als solches kenntlich gemacht werden. Dies gilt nicht nur für wörtliche Zitate, sondern auch für Informationen oder Thesen, die zusammenfassend referiert werden. Grundsätzlich sollte man wörtliche, vor allem umfangreiche Zitate nicht zu häufig bringen, sondern die Gedanken mit eigenen Worten paraphrasieren. Wörtlich zitieren sollte man prägnante, besonders charakteristische Formulierungen und Sätze.

Wörtliche Zitate sind durch doppelte Anführungszeichen zu kennzeichnen. Wörtliche Zitate sind wörtlich exakt wiederzugeben, der eigene Satzbau ist dem des Zitates anzupassen. Auslassungen

im wörtlichen Zitat sind durch [...] zu kennzeichnen. Auch Fehler im Zitat müssen mit übernommen werden, können aber mit (sic) vermerkt werden.

Grundsätzlich sollte immer aus der ursprünglichen Quelle zitiert werden. Wenn z. B. Zimmermann etwas zum Codex B sagt und dabei Metzger zitiert, sollten man bei Metzger nachschlagen und von dort zitieren.

Zitat innerhalb eines Zitates

Wenn ein ganzes Zitat, ein Zitatfragment oder Begriffe, die im Original durch doppelte Anführungsstriche gekennzeichnet sind, ins eigene Zitat übernommen werden, so werden nur - weil sich schon das Gesamtzitat der doppelten Anführungsstriche bediente - einfache Anführungszeichen gesetzt.

Z.B.: „Die Bezeichnung `Haggada´ wird der Erzählung insofern gerecht, als sie den Kern der Perikope [...] beachtet.“

Wird eine Textstelle nur sinngemäß mit den eigenen Worten des Verfassers/der Verfasserin der Arbeit wiedergegeben, so bedarf es ebenfalls eines Quellennachweises. Bei solchen indirekten Zitierungen wird in der Anmerkung die Abkürzung „vgl.“ vor das betreffende Werk gesetzt.

Erstreckt sich ein Zitat über zwei Seiten bzw. Spalten der Vorlage, so wird der Seiten bzw. Spaltenzahl ein „f.“ (= und die folgende) hinzugefügt. Oft findet man die Abkürzung „ff.“ (fortfolgend) wenn sie ein Zitat über mehrere Seiten erstreckt. Besser ist hierbei jedoch die Seiten anzugeben, also S. 12-15, anstatt S.12ff.

Zitieren von biblischen Büchern

Für die biblischen Bücher benutzt man das in den Abkürzungsverzeichnissen (TRE) aufgeführten Abkürzungen. Zwischen Kapitel und Vers steht ein Komma, zwischen einzelnen Versen ein Punkt oder bei mehreren zusammenhängenden Versen ein Bindestrich; zwischen zwei Kapiteln ein Semikolon.³

Beispiel:

Mk 1,1-3.6-9.11.; 5, 3-7.10-11.13.

Im Literaturverzeichnis ist zudem zu vermerken, welche Bibelübersetzung verwendet wurde: z.B. Die reformierte *Zürcher Bibel* oder die *Luther-Bibel*, revidierte Fassung von 2017.

Zitieren aus dem Internet

Zitate aus dem Internet werden möglichst mit Namen der Autorin oder des Autors zitiert. Ist das Web-Dokument nicht namentlich gekennzeichnet, wird der Titel des Werkes, wie er im Dokumentenfenster dargestellt wird, angegeben. Hinzuzufügen ist die Angabe der vollständigen Webadresse (URL) und des Downloaddatums.

³ Vgl. B. Aland, Art. „Bibelübersetzungen“ in: ³EKL 1 (1986), 478-487, bes. 486f.

Ein korrekter Quellennachweis muss also die folgenden Angaben enthalten:

Heinrich, Peter, War Schleiermacher ein Heilpädagoge? Online veröffentlicht unter <http://www.doboz.de/edu/scripts/schleier.html> (29.01.22).

Seitenangaben lassen sich bei normalen Webdokumenten nicht machen, da im WWW der Seitenumbruch im Allgemeinen nicht festzulegen ist. Anders verhält es sich bei PDF-Dokumenten, die im Normalfall auch Seitenzahlen aufweisen, im Zitat also auch anzugeben sind.

Wichtiger Hinweis:

Da viele Seiten im WWW immer wieder überarbeitet oder auch gelöscht werden, empfiehlt es sich, eine Kopie der Webseite, aus der zitiert wird, auf dem eigenen Rechner abzuspeichern. Werden von dieser Seite größere Textpassagen zitiert, sollten sie der Hausarbeit als Anhang beigefügt werden.

Zudem sollte man sich bewusst sein, dass jeder seine Meinung frei im Internet veröffentlichen kann. Das hat zur Folge, dass die Wissenschaftlichkeit oft zu wünschen übriglässt. Kritisch hinterfragt werden sollten also stets Verfasser und Intention der zitierten Seiten.

Kopieren von Arbeiten bzw. Abschnitten aus Arbeiten aus Datenbanken (www.seminararbeiten.de) sollte tunlichst unterlassen werden. Dies gilt als Plagiat und zieht oft schwere Konsequenzen (bis hin zur Exmatrikulation) nach sich.

7.5 ANMERKUNGEN

Anmerkungen dienen dazu, den Text zu „belegen“, die Darstellung zu entlasten und lesbar zu machen. Daher gehören in die Anmerkungen alle Belegstellen für übernommenes Gedankengut, für wörtliche Zitate, aber auch Hinweise, Auseinandersetzungen mit Sekundärliteratur, die den Textzusammenhang stören würde. Der Text soll fortlaufend lesbar und auch ohne Anmerkungen verständlich sein.

Auf die Anmerkungen verweist man durch hochgestellte Ziffern im Text (ohne Klammer).⁴ Sie stehen bei dem Satz, Satzteil oder Wort, auf den sie die jeweilige Anmerkung bezieht. Die Anmerkungen werden fortlaufend durchnummeriert. In den Anmerkungen steht nur bei der ersten Zitation der ganze Titel mit Erscheinungsort und Jahresangabe. Bei der folgenden dann nur noch der Verfasser und ein Kurztitel (meist ein charakteristisches Stichwort). Wichtig dabei ist: Titel bzw. Kurztitel einer Monographie werden in der Regel kursiv geschrieben, Titel oder Kurztitel eines Aufsatzes oder eines Artikels in Anführungs- und Schlusszeichen (vgl. auch Literaturverzeichnis).

Beispiele:

1. R. Briesse, *Foundations of a Lutheran Theology of Evangelism*, 1994, 23.
2. R. Pesch, „Zur Entstehung des Glaubens an die Auferstehung Jesu“, 1973, 14.
3. R. Briesse, *Foundations*, 176.
4. R. Pesch, „Entstehung“, 16.
5. Die folgende Darstellung orientiert sich vor allem an W. Pannenberg, „Probleme einer trinitarischen Gotteslehre“, 1987, 329-341.
6. Vgl. R. Briesse, *Foundations*, 12f., dagegen R. Pesch, „Entstehung“, 16f..

⁴ Dies geht automatisch durch die Tastenkombination Strg+Alt+F.

Konnten bestimmte Angaben, wie der Verfassernamen oder das Erscheinungsjahr nicht ausfindig gemacht werden, ist dies in der Anmerkung und im Literaturverzeichnis folgendermaßen zu kennzeichnen:

N.N. (= nomen nescio: den Namen weiß ich nicht)

o.O. (= ohne Ort)

o.J. (= ohne Jahr)

s.d. (= sine dato: ohne Datum).

Alternative Gestaltung:

Die Kurztitel in den **Anmerkungen** können sich auch auf folgende Angaben beschränken: Name, Jahreszahl, Seitenzahl:

1. Briese, 1994, 23.

Entscheiden Sie sich für diese Kurzfassung, so wird der Buchtitel im **Literaturverzeichnis** folgendermaßen bibliographiert:

Briese, Russell (1994), *Foundations of a Lutheran Theology of Evangelism*, Frankfurt a. M.

Die Kursivierung des Titels kann in beiden Belegweisen entfallen. Wichtig ist, dass Sie die Anmerkungen wie auch das Literaturverzeichnis stets einheitlich gestalten!

7.6 LITERATURVERZEICHNIS

Allgemeine Hinweise:

Alle benutzte Literatur ist am Schluss einer schriftlichen Arbeit wie auch eines Referates aufzuführen und zwar alphabetisch nach dem Nachnamen der Verfasser geordnet. Die Angaben erfolgen nach dem Titelblatt im Buch (vollständiger Titel, Aufl., Jahr, Verlag), nicht nach den meist unvollständigen Angaben auf dem Buchdeckel bzw. Bucheinband.

Anzugeben sind:

1. Verfasser:

Autor: Friedrich von Schiller *oder* Schiller, Friedrich von

Autorenteam: Erich Gamma, Richard Helm, Ralph Johnson *oder* Gamma, Erich/ Helm, Richard/ Johnson, Ralph

Herausgeber: Helm, Richard (Hg.) *oder* Helm, Richard (Hrsg.); bei mehreren s.o. *oder* Helm, Richard; u.a. (Hg.)

Institution als Hg.: Evangelische Kirche in Deutschland (Hg.), *Chancen und Risiken...* (geht auch dahinter)

Unbekannter Autor: N.N. (non nominatur=ohne Namen) oder o.A. (ohne Angaben)

2. Titel:

Titel und evtl. Untertitel müssen vollständig sein und werden durch einen Punkt getrennt und abgeschlossen.

Titel und Untertitel werden kursiv geschrieben. (Achtung Artikel bilden Ausnahme.)

3. Ort:

Gemeint ist immer nur der Sitz des Verlages, der das Werk publiziert hat. Werden für den Verlag mehrere Orte genannt, genügt die Nennung des erst genannten und der Zusatz u.a. Bei fehlender Ortsangabe schreibt man o.O. (ohne Ortsangabe).

4. Verlag:

Möglichkeit 1: Ort: Verlag, Jahr (Marburg: Tectum, 2006.)

Möglichkeit 2: Verlag, Ort Jahr (Tectum, Marburg 2006.)

(Eine ältere aber durchaus noch verwendete Form ist: Marburg (Tectum) 2006.)

5. Jahr:

Wenn das Jahr fehlt: o.J. (ohne Jahr). Das Jahr ist der letzte Grundbestandteil der Titelaufnahme und wird daher mit einem Punkt abgeschlossen.

6. Auflage:

Möglichkeit 1: Marburg: Tectum, ²2006.

Möglichkeit 2: 2. neu bearbeitete Auflage, Marburg: Tectum, 2006.

Angaben eines unveränderten Neudrucks einer älteren Publikation:

Marburg: Tectum, [1931] 2006.

oder Unveränderte Neuauflage der 1. Auflage von 1931, Marburg: Tectum, 2006.

7. Übersetzung, Vorwort, Einleitung:

Sollte es sich um eine Übersetzung handeln, so müssen Sie den Übersetzer mit angeben:

Bsp.: Wittstadt, Klaus, *Aus der Dynamik des Geistes. Aspekte der Kirchen- und Theologiegeschichte des 20. Jahrhunderts*. Hg. und aus dem Englischen übersetzt v. Wolfgang Weiß, Würzburg: Echter, 2004.

Ist das Vorwort von jemand anders verfasst oder die Einleitung so sollten Sie dies angeben:

Bsp.: Rosmini, Antonio, *Die fünf Wunden der Kirche*. Hg. mit einer Einl. v. Clemente Riva, Paderborn: Schöningh Verlag, 1971.

Rosmini, Antonio, *Grundlehren der christlichen Vollkommenheit*. Aus dem Italienischen übersetzt mit einem Nachwort von Hubert Schiel, Burg Rothenfels a. M.: Deutsches Quickbornhaus, 1925.

Einzelbuchtitel

Schneider, Theodor, *Was wir glauben. Eine Auslegung des Apostolischen Glaubensbekenntnisses*, Düsseldorf: Patmos, 1985.

Einzelbuchtitel in einer Reihe

Briese, Russell, *Foundations of a Lutheran Theology of Evangelism (RSTh 42)*, Frankfurt a. M.: Peter Lang, 1994.

Einzelbuchtitel mit bis zu zwei Verfassern

Greshake, Gisbert/Lohfink, Gerhard, *Naherwartung - Auferstehung - Unsterblichkeit. Untersuchungen zur christlichen Eschatologie (QD 71)*, Freiburg i. Br. u.a.: Herder, ⁵1986.

Einzelbuchtitel mit mehr als zwei Verfassern

Greschat, Martin u.a., *Studium und wissenschaftliches Arbeiten. Eine Anleitung*, Gütersloh: Gütersloher, 1970.

Mehrbändiges Werk eines Autors

Rad, Gerhard von, *Theologie des Alten Testaments*, 2 Bde., München: Kaiser, 1957-1960.

Daraus ein Einzelband (in späterer Auflage)

Rad, Gerhard von, *Theologie des Alten Testaments*, Bd. 1: *Die Theologie der geschichtlichen Überlieferungen Israels*, München: Kaiser, ⁹1987.

Sammelband

Wacker, Marie-Theres (Hg.), *Der Gott der Männer und die Frauen*, Düsseldorf: Patmos, 1987.

Beitrag aus einem Sammelband

Metz, Johann Baptist, „Unterwegs zu einer nachidealistischen Theologie“, in: Bauer, Johannes (Hg.), *Entwürfe der Theologie*, Graz u.a.: Styria, 1985, 209-233.

Festschrift

Bornkamm Günther/Rahner, Karl (Hg.), *Die Zeit Jesu (FS Heinrich Schlier)*, Freiburg i. Br. u.a.: Herder, 1970.

Beitrag aus einer Festschrift

Pannenberg, Wolfhart, „Probleme einer trinitarischen Gotteslehre“, in: Baier, Walter u.a. (Hg.), *Weisheit Gottes - Weisheit der Welt (FS Joseph Ratzinger)*, Bd. 1, St. Ottilien: EOS, 1987, 329-341.

Signifikante Neubearbeitungen

Rahner, Karl, *Geist in Welt. Zur Metaphysik der endlichen Erkenntnis bei Thomas von Aquin*. Im Auftrag des Verfassers überarb. u. erg. v. Johann Baptist Metz, München: Kösel, ²1957.

Zeitschriftenbeiträge

Pesch, Rudolf, „Zur Entstehung des Glaubens an die Auferstehung Jesu. Ein Vorschlag zur Diskussion“, in: *ThQ* 153 (1973), 201-228.

Lexikonartikel

Rahner, Karl, Art. „Anthropologie III., Theologische Anthropologie“, in: *SM* 1 (1956), Sp. 176-186.

Rezensionen

Pannenberg, Wolfhart, Rez. zu: Waldenfels, Hans, *Offenbarung. Das Zweite Vatikanische Konzil auf dem Hintergrund der neueren Theologie*, München: Kösel, 1969, in: *THLZ* 101 (1976), 50-55.

Zitieren von Internetquellen

Hausmanning, Thomas, Keine Hexenjagd auf Medien! Medienethiker besorgt über die Zensurmaßnahmen in der Debatte über den Erfurter Amoklauf (02.05.2002), Quelle: <http://www.presse.uni-augsburg.de/unipressedienst/2002/pm2002_052.rtf > (02.02.2004), [o.S.].

Ganz wichtig: Abrufdatum angeben!

Tipp:

Jedes Fach hat andere Zitierregeln! Erkundigen Sie sich beim Dozenten nach der üblichen Vorgehensweise.

Grundsätzlich sollten Sie einheitlich vorgehen, d.h. haben Sie sich für eine Zitierweise entschieden, so wenden Sie diese durchgehend in Ihrer Arbeit an.

7.7 EIDESSTATTLICHE ERKLÄRUNG / PLAGIATSERKLÄRUNG

Der Diebstahl geistigen Eigentums ist kein Kavaliersdelikt. Deshalb müssen alle direkten und indirekten Zitate in einer wissenschaftlichen Arbeit gekennzeichnet und die verwendete Literatur vollständig angegeben werden. Dazu gehören selbstverständlich auch alle Passagen, die aus Aufsätzen oder Artikel im Internet übernommen wurden.

Jeder Seminar-, Bachelor-, Zulassungs- oder Masterarbeit ist deshalb eine handschriftlich unterzeichnete, eidesstattliche Erklärung bzw. Plagiatserklärung am Ende der Arbeit beizufügen. Sie wird nicht im Inhaltsverzeichnis aufgeführt.

Der Text kann folgendermaßen lauten:

Hiermit versichere ich, dass ich die vorliegende Arbeit in allen Teilen selbstständig verfasst und keine anderen Hilfsmittel als die angegebenen verwendet habe. Die Passagen, die anderen Werken, das gilt auch für elektronische Datenbanken oder Texte im Internet, wörtlich oder sinngemäß entnommen sind, habe ich unter Angabe der Quelle und Einhaltung der Regeln wissenschaftlichen Zitierens kenntlich gemacht. Diese Versicherung umfasst auch in der Arbeit verwendete bildliche Darstellungen, Tabellen, Kartenskizze und Zeichnungen. Mir ist bewusst, dass Täuschungen nach der für mich gültigen Studien- und Prüfungsordnung geahndet werden.

Ort, Datum

Unterschrift

8. Hinweise zur Abfassung eines Referats

Das Referat ist die klassische Form der vom Studierenden verlangten schriftlichen Arbeit. Es kann ein wissenschaftliches Thema auf unterschiedliche Art und Weise behandeln, und zwar als

- **Literaturbericht**
Zusammenfassung der bisherigen Forschung zu einem Thema und Darstellung des aktuellen Fragestandes
- **Buchbericht**
Bericht über Verfasser, Thema, These und Begründung eines Buches oder Aufsatzes
- **Diskussionsgrundlage**
Darstellung eines Sachverhaltes oder eines Problems und seiner verschiedenen Lösungsversuche unter Berücksichtigung von Gründen und Gegengründen. Abschließende Formulierung von Thesen für die Seminardiskussion.

Zur äußeren Form eines Referats

An äußeren Daten enthält das Paper/Handout für die Seminarteilnehmer im Kopfteil folgende Angaben:

- das Seminarthema/Semesterangabe
- das Referatsthema/Tag
- Seminarleiter
- Name des Referenten

Auf dem Handout sollten die Gliederung und die wesentlichen Thesen des Referates enthalten sein.

Bei der Verwendung von Zitaten aus der Sekundärliteratur gelten die im Zusammenhang der Anfertigung einer wissenschaftlichen Arbeit genannten Regeln. Die verwendete Literatur wird am Ende des Handouts aufgeführt.

Ein Handout sollte so gestaltet sein, dass man im Nachhinein (z.B. Klausurvorbereitung) damit arbeiten kann. Ein 10seitiges Handout mit ausformuliertem Text ist jedoch nicht notwendig!

Struktur des Handouts (ca. 2 bis max. 4 Seiten):

Institut für Evangelische Theologie

WS 2021/22

Lehrstuhl für Systematische Theologie und theologische Gegenwartsfragen

Seminar 31 755: *Einführung in das Studium der Evangelischen Theologie*

Dozent: Prof. Dr. Thomas Kothmann

Referent/in: ????

Thema

<Gegliederte Darstellung des Themas >

- Vorbemerkung/Hinführung zum Thema
- Darstellung des Themas in prägnanten Sätzen/Zitaten
- Fragen/Thesen für die Diskussion

1. ...
2. ...
3. ...
4. ...
5. ...

- Quellen/Literatur
(vollständig zitieren: Verfasser, Titel, Verlag/Verlagsort, Jahr der Veröffentlichung; Seitenzahlen (bei einem Beitrag aus einem Sammelband))

Zum Vortrag

Auch für ein Referat gilt im Normalfall die alte Predigerregel: „Man darf über vieles predigen, nur nicht über zwanzig Minuten.“

Zum besseren Mitvollzug sollte bei den Zuhörern nicht zuviel an Sachwissen vorausgesetzt werden, wichtig ist, dass man um die Struktur des Kurses weiß. Während man in höheren Semestern nicht jedes Mal beim „Urknall“ beginnen muss, sollten gerade in einem Proseminar bestimmte Fachbegriffe und Sachverhalte allgemein verständlich erläutert werden, wie überhaupt das Referat gut strukturiert sein sollte, mit einer kurzen Zusammenfassung der wesentlichen Aussagen.

Der Vortrag kann dabei durch geeignete Medien unterstützt werden. Dafür kommen in Frage: Folien/Overheadprojektor; Tafel; Karten; Video, etc. Bücher, die verwendet wurden bzw. als empfeh-

lenswert erachtet werden, sollte man im Seminar herumgehen lassen. Auch hier gilt: gezieltes Einsetzen eines Mittels ist sinnvoller als eine Medienflut.

Die Zuhörer können in das Referat aktiv einbezogen werden, indem sie einen kurzen Arbeitsauftrag erhalten, eine These zur Diskussion gestellt wird oder ein Zuhörer einen kurzen Quellentext vorliest.

Literaturempfehlungen:

Mahnert, Detlev, *Inhaltsangabe, Charakteristik, Referat*. Mentorhilfe ⁴2001.

Niederlag, Martina, *Gewußt wie: Wissenschaftliches Arbeiten: Hausarbeit-Seminararbeit-Referat*. Göttingen: Gesellschaft für angewandte Personalwissenschaften, ²2002.

Eine gute Möglichkeit um beispielsweise erste Ideen, für ein Referat oder eine Hausarbeit, zu strukturieren ist das **Mindmapping**.

Ziel ist hierbei die Visualisierung von komplexen Zusammenhängen, Strukturierung von Ideen, Problemen, Projekten oder Plänen.

Durchführung:

Das Problem (Thema) wird in den Mittelpunkt gestellt, von ihm gehen als Gliederung die Hauptäste ab, die wiederum in Zweige und Nebenzweige verästelt sind. Jeder Ast und Zweig ist mit einem Schlüsselwort (meist einfache Substantive) gekennzeichnet. Ein Hauptast mit Zweigen und Nebenzweigen wird als Komplex bezeichnet. Einzelne Schlüsselwörter können durch Symbole besonders hervorgehoben werden.

1. Das Thema, die Fragestellung auf ein querformatiges Blatt in die Mitte schreiben.
2. Zwei, drei, vier zentrale, übergeordnete Aspekte zum Thema sammeln und als Hauptäste zum Thema notieren.
3. Alle Gedanken, so wie sie kommen, in Stichworten notieren. Einem Hauptast zuordnen – oder zu einem neuen Hauptast machen.

Funktionen:

- Reduzierungsfunktion: Komplexe Inhalte auf das Wesentliche reduzieren
Worauf kommt es an? Kernpunkte? Schlüsselbegriffe?
- Strukturierungsfunktion: Herstellen von Ordnung
Organisation von Wissen
Dauerhaftes Abspeichern, flexibles Wissen
- Visualisierungsfunktion: Beziehungen werden wahrnehmbar
Entlastung des Arbeitsgedächtnisses
Metaphorik des Raumes

Mit der Hilfe des Mindmapping lassen sich Referate freier gestalten, man „klebt“ nicht permanent an seinem Blättern und muss ablesen, hat aber für den Notfall einen gut strukturierten Spickzettel zur Hand, der nicht nur Stichwörter, sondern auch Querverweise enthält.

Einzelne Methoden wie etwa die Anfertigung einer Exegese oder den Schritten einer Unterrichtsvorbereitung werden in den jeweiligen Seminaren ausführlich erläutert.

Angebote wie die Tutorien, Einführungsveranstaltungen und Übungen zum wissenschaftlichen Arbeiten sollten genutzt werden, hier erhält man Tipps zum Umgang mit Hausarbeiten und Referaten etc. und kann seine Fragen loswerden.

Zudem bietet das Rechenzentrum oft Kurse zum Umgang mit PowerPoint etc. an. Im Rechenzentrum erfährt man dazu genaueres.



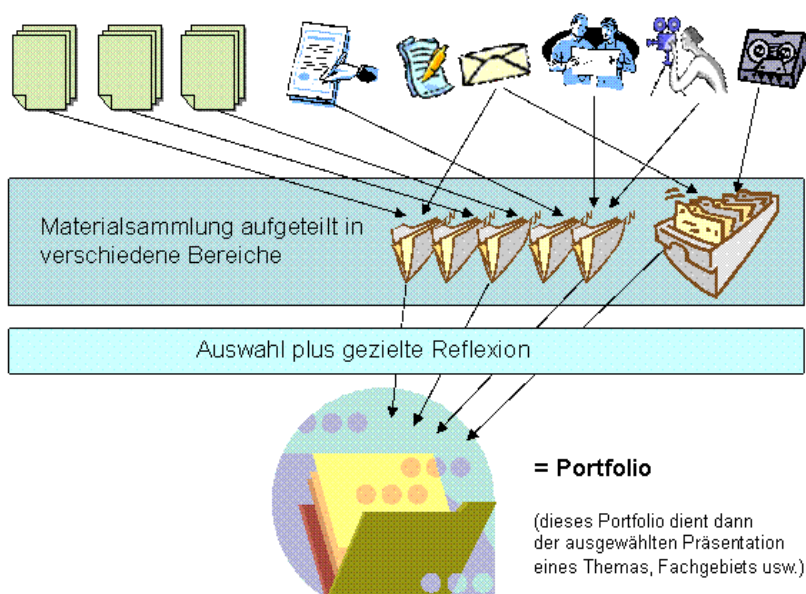
9. Erstellung eines Portfolios

Kurze Beschreibung der Portfolio-Methode

Portfolios sind Mappen, in denen Arbeitsergebnisse, Dokumente, Visualisierungen und alle Arten von Präsentationen bis hin zu audio-visuellen Dokumentationen eigenständig von Lernenden gesammelt und gesondert reflektiert werden. Das Portfolio soll während einer Lernphase dazu anhalten, wichtige Inhalte, Methoden und Ergebnisse gezielt zu beobachten und schriftlich dokumentiert festzuhalten. Gleichzeitig soll dieser Vorgang gezielt reflektiert werden, um vor schematischen Übernahmen zu schützen und eigenständige Urteile zu fördern. Portfolios sind in der Regel dabei immer sowohl produkt- als auch prozessorientiert. Es werden Produkte und Prozesse dokumentiert und reflektiert, die Bemühungen, Ergebnisse und möglichst Fortschritte von Lernern darstellen helfen.

Ein Portfolio ist nicht einfach eine Materialsammlung oder Sammelordner. Ein Portfolio ist auch keine Komplettsammlung aller Unterlagen, die gesammelt werden könnten. Ein Portfolio ist vielmehr in der Regel eine Auswahl an Arbeiten verschiedener Form, die zusammengestellt, kommentiert und reflektiert wird.

Die Zusammenstellung eines Portfolios könnte – idealtypisch gedacht – so aussehen:



In dem Schaubild sind drei Stufen der Auswahl erkennbar:

1. Stufe: Aus einer Fülle von Material, das gesammelt wird, entsteht
2. Stufe: eine gegliederte Materialsammlung, aus der
3. Stufe: das Portfolio zum Zwecke der Präsentation zusammengestellt wird.

Hinweise zur Gestaltung

Portfolios sind nach den Standards einer wissenschaftliche Arbeit zu gestalten. Dabei sind ein Deckblatt, ein Inhaltsverzeichnis sowie ein Literaturverzeichnis zu erstellen und ausgewählte Unterlagen im Anhang beizufügen. Das Portfolio dient einer strukturierten Dokumentation Ihrer eigenen Lernfortschritte und Arbeitsergebnisse. Portfolios sollten daher

nicht als eine Art "Abarbeiten" von Aufgabenstellungen nach Ende des Seminars verstanden werden! Sie dienen der Entwicklung Ihres Sachwissens, Ihrer Lernfähigkeiten und Einstellungen und sollen zeigen, wie sie ihre eigenen Lernwege bestimmen. Die Erstellung und Bearbeitung des Portfolios sollte daher im Laufe der gesamten Veranstaltung stattfinden!

Kriterien der Beurteilung

Die Beurteilung der Seminararbeit wird auf der Grundlage u.a. folgender Kriterien vorgenommen:

1. Form: Titelblatt, Gliederung, Formatierung, Zitate, Abbildungen, Literaturverzeichnis
2. Sprache: Grammatik, Fachtermini, Wissenschaftssprache, Zitate, Formulierungen
3. Inhalt: Erfüllung der Aufgabenstellung, Aufbau, Gliederung, Zusammenfassung, Reflexion, Literaturauswahl, Zitate, Stimmigkeit der Argumentation
4. Reflexion: Qualität, Eigenleistung



10. Leitlinien für den Evangelischen Religionsunterricht in Bayern (2004)

Die „Leitlinien“ sind Bestandteil aller Lehrpläne für den Evangelischen Religionsunterricht und geben Auskunft über Selbstverständnis und Auftrag des Faches.

1. Der Evangelische RU hat im Fächerkanon der Schule die Aufgabe, der Kommunikation der Schülerinnen und Schüler (S) mit der christlichen Tradition in der gegenwärtigen Welt zu dienen. Mit dem RU nimmt die Kirche Bildungsverantwortung in der pluralen Gesellschaft am Ort der Schule wahr. Sie tut dies in konfessioneller Deutlichkeit und ökumenischer Offenheit. Der RU geschieht unter den Gegebenheiten und Bedingungen der Schule und wird von Kirche und Staat gemeinsam verantwortet.

2. Aus dieser Aufgabe ergeben sich folgende Ziele:

a) Der RU informiert und orientiert über die christliche Tradition und ihre jüdischen Wurzeln, über die Kirche in Geschichte und Gegenwart, über Fragen der Ökumene und des interreligiösen Dialogs sowie über philosophische und außerchristliche Deutungen von Mensch und Welt. Er will S Wege zu einem lebensbezogenen Umgang mit der biblischen Überlieferung eröffnen.

b.) Der RU bringt Fragen und Herausforderungen unserer Zeit zur Sprache, die S zur Auseinandersetzung mit christlichem Glauben und Handeln anregen und sie ermutigen, vom Evangelium her Perspektiven für die eigene Orientierung zu entwickeln. Bei den damit verbundenen Lernprozessen sind die religiöse Entwicklung und Sozialisation der S zu beachten.

c) Der RU fördert die Selbständigkeit der S; er will sie hinführen zu einem vor Gott verantwortlichen achtsamen Umgang mit Mensch und Welt. Er bietet den S im Rahmen der schulischen Möglichkeiten Lebenshilfe und Begleitung an. Dazu gehört auch, im Leben der Schule Raum zu schaffen für Innehalten und Feiern, für Gebet und Gottesdienst. Der RU unterstützt von seinem christlichen Menschenbild her soziales und kommunikatives Lernen; er fördert Toleranz und Empathie.

d) Der RU bringt die biblische Botschaft nicht nur als historisch Gegebenes zur Sprache, sondern will zugleich offen sein für die persönliche Anrede Gottes an den Menschen. Er will Wege zum Glauben eröffnen und S dabei helfen, ihren Ort in der Gemeinschaft der Christen zu bestimmen. Die S sollen, auch im Umgang mit bedrückenden Lebenserfahrungen, zu einem Leben aus der Hoffnung des christlichen Glaubens ermutigt werden.

3. Der Religionsunterricht ist heute geprägt von einer Vielfalt an Konzeptionen und Methoden. Seiner Aufgabe entspricht ein mehrdimensionales Lernen und Lehren. In der spannungsvollen Einheit von Wirklichkeitserfahrung und Glaubensauslegung begegnen sich im Unterricht Lernende und Lehrende als Personen mit einer je eigenen Geschichte. Dass der RU im Vertrauen auf Gott geschehen kann, schließt die Bejahung der menschlichen Grenzen allen Lehrens und Lernens ebenso ein wie die Möglichkeit, immer wieder neu anzufangen.

11. Grundwissen Fachdidaktik evangelische Religion (KLT)

Inhaltliche Prüfungsanforderungen [nach § 54, LPO I]

www.gesetze-bayern.de/Content/Document/BayLPO_I/true

| Lernziele | Zentrale Inhalte (Konkretisierungen) | Literaturempfehlungen |
|---|--|---|
| <p>Grundlegend = Literatur, mit der Sie einen Einblick in die Thematik oder wesentliche Aspekte erhalten können Weiterführend = Literatur, mit der Sie die Thematik/Aspekte der Thematik vertiefen können</p> | | |
| <p>a) Grundkenntnisse zu folgenden Themenfeldern:</p> | | |
| <p>Bildung und Religion;</p> | <p>Geschichte des Bildungsbegriffs; Bildung und Religion;</p> | <p>Grundlegend: Schröder: Religion und ihre Lernbarkeit (196-213); „Bildung“ als Regulativ von Religionspädagogik (213-231) WiReLex (Rothgangel/Schelander): Bildung, allg. (https://doi.org/10.23768/wirelex.Bildung.100081) WiReLex (Kumlehn): Bildung, religiöse (https://doi.org/10.23768/wirelex.Bildung_religise.100082) WiReLex (Könemann): Religion (https://doi.org/10.23768/wirelex.Religion.100075) RK: Schweitzer - Religiöse Bildung als Aufgabe der Schule (92-105) <i>Weiterführend:</i> Lämmermann, Religionsdidaktik (124-142) WiReLex (Naurath): Bildung, Werte (https://doi.org/10.23768/wirelex.Bildung_Werte.100191)</p> |
| | <p>religionsdidaktische Konzeptionen in Vergangenheit und Gegenwart;</p> | <p>Grundlegend: RK: Lachmann - Geschichte der Religionspädagogik bis Anfang des 20. Jahrhunderts (53-71) RK: Rothgangel - Religionspädagogische Konzeptionen und didaktische Strukturen (73-91) <i>Weiterführend:</i> Einzelbeiträge aus: Grümmel / Pirner / Lenhard u.a.: RU neu denken (2012) nach individueller Schwerpunktlegung Kalloch / Leimgruber / Schwab (2014), nach individueller Schwerpunktlegung</p> |
| | <p>rechtliche Grundlagen des Religionsunterrichts;</p> | <p>Grundlegend: H/R/L/S/S: Religionsunterricht als ordentliches Lehrfach – Rechtliches, Vocatio und Missio (102-113) RK: Formen des Religionsunterrichts in den Ländern der Bundesrepublik Deutschland (160-174) <i>Weiterführend:</i> RK: Adam / Lachmann - Begründungen des schulischen Religionsunterrichts (144-159) WiReLex (Kothmann): Religionsunterricht, evangelisch (https://doi.org/10.23768/wirelex.Religionsunterricht_evangelisch.100109)</p> |
| <p>Leitlinien für den Evang. Religionsunterricht in Bayern</p> | <p>Grundlegend: https://www.rpz-heilsbronn.de/Dateien/Amtliche-Verlautbarungen/leitlinien_ev_ru.pdf <i>Weiterführend:</i> https://www.rpz-heilsbronn.de/Dateien/Amtliche-Verlautbarungen/bildungskonzept_elkb.pdf (in Auswahl) Kothmann (2006): Religion unterrichten in Bayern, in: Theo-Web 5 (2006), H.2. 211-264 (http://www.theo-web.de/zeitschrift/ausgabe-2006-02/21-Kothmann-END.pdf)</p> | |

| | | |
|--|---|--|
| Aspekte der Berufsrolle von Religionslehrerinnen und -lehrern | Berufsrolle und Selbstverständnis des Religionslehrers/der Religionslehrerin in der Schule; | <p>Grundlegend: RK: Adam - Religionslehrerin / Religionslehrer: Beruf – Person – Kompetenz (292-310) Pirner (2012): Professionell Religion unterrichten (13-32, 107-125) H/R/L/S/S: Ritter, W.H. - Religionslehrer/in-Sein - zwischen Glaubens-, Lebenshilfe und Lernfach (134-150)</p> <p><i>Weiterführend:</i> RK: Lenhard - Phasen der Religionslehrerbildung (277-291) WiReLex (Lindner): Lehrkraft, Rolle (https://doi.org/10.23768/wirelex.Lehrkraft_Rolle.100088) www.ekd.de/ekd_de/ds_doc/ekd/ekd-text-96-10-1209.htm www.kmk.org/fileadmin/Dateien/veroeffentlichungen_beschluesse/2004/2004_1_2_16-Standards-Lehrerbildung.pdf</p> |
| | kirchliche Denkschriften und Verlautbarungen zu Bildungsfragen im Vergleich zu entsprechenden Texten der Deutschen Bischofskonferenz. | <p>Grundlegend: EKD: „Religiöse Orientierung gewinnen“ (2014) WiReLex: Denkschriften, evangelisch; www.bibelwissenschaft.de/stichwort/200377</p> <p><i>Weiterführend:</i> EKD: „Identität und Verständigung“ (1994), „Maße des Menschlichen“ (2003) H/L/Z: Kropač - Wie verstehen Dokumente der evangelischen und katholischen Kirche religiöse Bildung? (321-331) EKD: „Inklusion“: www.ekd.de/download/orientierungshilfe_inklusion2105.pdf</p> |

b) Kenntnisse der Didaktik und Methodik des Religionsunterrichts

| | | |
|--|--|---|
| | Fachdidaktische Grundsätze der jeweiligen Schulart | <p>Grundlegend: Fachprofile und Lehrpläne der jeweiligen Schularten Religionsunterrichtliche Fachdidaktik (allg.): RK 35-52, H/Z/L 331-386, RK 416-433, H/Z/L 331-386</p> <p><i>Weiterführend:</i> Wermke / Adam/ Rothgangel (2006): Religion in der Sekundarstufe II. Ein Kompendium, Göttingen (in Auswahl nach Schulform) Lütze (2011): Religiöse Bildung im Hauptschulbildungsgang (www.theo-web.de/zeitschrift/ausgabe-2011-01/06.pdf) H/R/L/S/S in Auswahl: Fachdidaktische Grundsätze für die Grundschule Einzelbeiträge aus: Grümme / Pirner / Lenhard u.a.: RU neu denken (2012) nach schulformspezifischer Schwerpunktlegung Kalloch / Leimgruber / Schwab (2014): Dimension Inklusion (265-273)</p> |
| | Modelle der Unterrichtsvorbereitung; | <p>Grundlegend: RK: Lachmann - Unterrichtsvorbereitung (356-373) WiReLex (Lenhard): Unterrichtsplanung (https://doi.org/10.23768/wirelex.Unterrichtsplanung.100131)</p> <p><i>Weiterführend</i> RK: Rothgangel - Religiöse Kompetenzen und Bildungsstandards Religion (324-337) RK: Domsgen - Religionsunterrichtliche Lerndimensionen (338-355) Hanisch (2010): Unterrichtsplanung im Fach Religion (in Auswahl) Riegel (2010): Religionsunterricht planen (25-38) Obst (2015): Kompetenzorientiertes Lehren und Lernen im Religionsunterricht (in Auswahl).</p> |

| | |
|--|--|
| Transferprobleme im RU (Umgang mit Bibel, Kirchengeschichte, Glaubenslehre, Ethik und Weltreligionen im Unterricht); | <p>Grundlegend: TLL-Bände nach individueller Schwerpunktsetzung RK: Fricke – Biblische Themen (374-388) RK: Schlag – Systematische Themen (389-402)</p> <p><i>Weiterführend:</i> WiReLex (Schambeck): Bibeldidaktik, Grundfragen (https://doi.org/10.23768/wirelex.Bibeldidaktik_Grundfragen.100038) Englert u.a. (Hrsg.) (2015): Ethisches Lernen. Jahrbuch der Religionspädagogik Bd. 31, Neukirchen-Vluyn Lähnemann: Religionswissenschaft, in: Lachmann/Mokrosch: RU – Orientierung für das Lehramt (2006), 317-352; WiReLex (Schröder): Judentum als Thema christlich verantworteter Bildung (https://doi.org/10.23768/wirelex.Judentum_als_Thema_christlich_verantworteter_Bildung.100072); WiReLex (Tautz): Islam als Thema christlich verantworteter Bildung (https://doi.org/10.23768/wirelex.Islam_als_Thema_christlich_verantworteter_Bildung.100071)</p> |
| Methoden und Sozialformen des Religionsunterrichts; | <p>Grundlegend: Adam/Lachmann: Methodisches Kompendium für den RU I+II (1998ff) (in Auswahl)</p> <p><i>Weiterführend:</i> H/L/Z: Hilger – Wie Religionsunterricht gestalten? – Methodenfragen und ihre Implikationen (227-241) WiReLex (Brieden): Sozialformen (https://doi.org/10.23768/wirelex.Sozialformen_100033); WiReLex (Woppowa): Unterrichtsmethoden (https://doi.org/10.23768/wirelex.Unterrichtsmethoden.100110) Baumann (2007): Die Methodenfrage im RU, In: dies.: Religionsmethodik. Praxishandbuch für die Sekundarstufe I und II. Berlin (7-25) Rendle (2007): Ganzheitliche Methoden im Religionsunterricht. München (77-89, 240-244) Lämmermann (2007): Religionsunterricht mit Herz, Hand und Verstand. Neukirchen-Vluyn (Kap. 1 (und2), Kap 9)</p> |
| Musik, Kunst und Medien im Religionsunterricht; | <p>Grundlegend: H/L/Z: Leimgruber - Woran wird gelernt? – Medien im Religionsunterricht (242-253) H/R/L/S/S: Musik wahrnehmen, Singen und Musizieren (382-390) (grundschulspezifisch) H/R/L/S/S: Kunstwerken begegnen und Umgang mit Bildern (412-421) WiReLex (Bubmann): Musik (https://doi.org/10.23768/wirelex.Musik.100029)</p> <p><i>Weiterführend:</i> WiReLex (Pirner): Bildung, mediale (https://doi.org/10.23768/wirelex.Bildung_mediale.100189) WiReLex (Gärtner): Medien (https://doi.org/10.23768/wirelex.Medien.100024) Nord (2017): Medien und Medieneinsatz im inklusiven Religionsunterricht, in dies./Zipernovszky (2017): Religionspädagogik in einer mediatisierten Welt (212-224) Lämmermann (2007): Religionsunterricht mit Herz, Hand und Verstand, Neukirchen-Vluyn (Kap 6 und 8)</p> |
| Religionsunterricht in seinem Verhältnis zu anderen Schulfächern und zur Gemeindepädagogik; | <p>Grundlegend: RK: Rothgangel – Religionspädagogik (17-34); WiReLex (Schweitzer): Religionspädagogik (https://doi.org/10.23768/wirelex.Religionspdagogik_100099) Schröder: Evangelischer Religionsunterricht und seine Parallelfächer (544-553) RK: Pohl-Patalong – Lernen in Schule und Gemeinde (124-143)</p> |

| | | |
|--|---|--|
| | | <p><i>Weiterführend:</i> H/R/L/S/S: Religionsunterricht und andere Orte religiöser Bildung – Familie, Gemeinde, Öffentlichkeit (114-133) WiReLex (Blasberg-Kuhnke/Bubmann): Gemeinde/Gemeindepädagogik (https://doi.org/10.23768/wirelex.Gemeinde_Ge-meindepdagogik.100210) Theo-Web, Religionsdidaktik im Dialog, 7. Jahrgang, 2008, Heft 1 (www.theo-web.de)</p> |
| Theorie ökumenischen und interreligiösen Lernens; | <p>Grundlegend: H/R/L/S/S: Evangelisch – katholisch: Mit Kindern konfessionelle Identität und Differenz erschließen (293-305) H/R/L/S/S: Kinder begegnen anderen Religionen 306 (306-326) WiReLex: Interreligiöse Kompetenz (https://doi.org/10.23768/wirelex.Interreligiose_Kompetenz.100070); Interreligiöses Lernen (https://doi.org/10.23768/wirelex.Interreligises_Lernen.100068); schulformspezifische Artikel zu IR (Auswahl nach eigener Schulform)</p> <p><i>Weiterführend:</i> RK: Meyer-Blanck – Formen des Religionsunterrichts in den Ländern der BRD (160-174) WiReLex (Sajak): Konfessionell-Kooperativer Religionsunterricht, https://doi.org/10.23768/wirelex.Konfessionellkooperativer_Religionsunterricht.100235 H/L/Z: Leimgruber – Ökumenisches Lernen (453-461) H/L/Z: Leimgruber/Ziebertz - Interkulturelles und interreligiöses Lernen (462-471) Schweitzer (2014): Interreligiöse Bildung, Gütersloh Altmeyer u.a. (Hrsg.) (2016): JRP (Jahrbuch der Religionspädagogik) Ökumene und Religionsunterricht, Band 32, Neukirchen-Vluyn</p> | |
| Leistungserhebung im Religionsunterricht. | <p>Grundlegend: WiReLex (Zimmermann): Leistungsmessung, Leistungsbewertung (https://doi.org/10.23768/wirelex.Leistungsmessung_Leistungsbewertung.100028)</p> <p><i>Weiterführend:</i> H/L/Z: Hilger – Welche Wirkungen hat der Religionsunterricht? – Evaluation und Leistungsbewertung (282-290) Fischer (Hrsg) (2010): Lernen beobachten, Leistung beurteilen – im Religionsunterricht der Grundschule Zimmermann/Lenhard (2015): Lerngegenstände diagnostizieren, Leistungen beurteilen, in: dies.: Praxissemester Religion (170-179)</p> | |
| c) Grundkenntnisse über Theorien der Glaubensentwicklung und der religiösen Sozialisation | | |
| Theorien der Glaubensentwicklung im Kontext der menschlichen Entwicklung; | <p>Grundlegend: Büttner / Dietrich: Entwicklungspsychologie in der Religionspädagogik. Göttingen 2013 (13-24, 25-36, 54-67, 68-88) Schweitzer (2006): Religionspädagogik, Gütersloh (197-251)</p> <p><i>Weiterführend:</i> WiReLex (Naurath): Schülerinnen und Schüler (https://doi.org/10.23768/wirelex.Schlerinnen_und_Schler.100089) RK: Freudenberger-Lötz - Schüler/in – theologisch (252-264) H/L/Z: Hilger/Ziebertz – Wer lernt? – Die Schülerinnen und Schüler als Subjekte religiösen Lernens (174 – 193) RK: Rothgangel/Schelander - Schüler/in – Empirische Methoden zur Wahrnehmung (207-221)</p> | |

| | | |
|---|--|---|
| Sozialisationsfelder in ihrer Bedeutung für die Entwicklung von Religiosität; | | <p>Grundlegend: RK: Pirner - Schüler/in – soziologisch (237-251) Schröder: Religiöse Sozialisation – Daten und Theorien (327-337) WiReLex (Kropač): Religiosität, Jugendliche (https://doi.org/10.23768/wirelex.Religiositt_Jugendliche.100087)</p> <p><i>Weiterführend:</i> Lämmermann/Naurath/Pohl-Patalong (2005): Arbeitsbuch Religionspädagogik, Gütersloh (107-124) Aktuelle Studien nach individueller Auswahl (Shell, Kindersurvey) - für Bayern: Schwarz/Dörnhöfer (2016): SchülerInnenperspektiven auf den Religionsunterricht (http://www.theo-web.de/fileadmin/2016/Heft-1/TW15_2016_H.1_205_Schwarz_Dörnhofer.pdf)</p> |
| geschlechtsspezifische Aspekte von Entwicklung und Sozialisation; | | <p>Grundlegend: RK: Naurath - Schüler/in und Religionslehrer/in – Gender (265-276) H/L/Z: Riegel/Ziebertz – Geschlechtergerechtes Lernen im Religionsunterricht (387-399)</p> <p><i>Weiterführend:</i> WiReLex (Wieser): Gender (https://doi.org/10.23768/wirelex.Gender.100084) Pithan (2009): Gender – Religion – Bildung (in Auswahl) Qualbrink/Pithan/Wischer (Hrsg.) (2011): Geschlechter bilden. Perspektiven für einen genderbewussten Religionsunterricht. (in Auswahl)</p> |
| Präsenz von Religion in der Gegenwartskultur. | | <p>Grundlegend: Fechtner: Religion und Gegenwartskultur, in: ders./Kumlehn, u.a.: Praktische Theologie, 2017 (38-45)</p> <p><i>Weiterführend:</i> Nord/Luthe (2014): Social Media, christliche Religiosität und Kirche (63-76; 101-114; 227-238) WiReLex (Lindner): Biblische Motive in der Populärkultur, www.bibelwissenschaft.de/stichwort/200295 Fechtner u.a. (Hrsg.) (2005): Handbuch Populäre Kultur und Religion (nach individueller Schwerpunktlegung)</p> |

Abkürzungsverzeichnis:

RK = M. Rothgangel / G. Adam/ R. Lachmann: Religionspädagogisches Kompendium (2012)

H/R/L/S/S = G. Hilger / W. H. Ritter / K. Lindner / H. Simojoki / E. Stögbauer: Religionsdidaktik Grundschule (2014)

H/L/Z = G. Hilger / S. Leimgruber / H.-G. Ziebertz (Hg.): Religionsdidaktik: Ein Leitfaden für Studium, Ausbildung u. Beruf (2010) Lämmermann = G. Lämmermann (1998): Grundriss der Religionsdidaktik, Stuttgart

Schröder = B. Schröder: Religionspädagogik (2012)

Diese Empfehlung zum „Grundwissen Fachdidaktik evangelische Religion“ gemäß der LPO wurde auf der Sitzung der KLT am 22./23.02.18 im RPZ Heilsbronn beschlossen.

13. BILDNACHWEIS

- S. 1: Der Lesesaal „Philosophicum 2“ der Universität Regensburg:
https://de.wikipedia.org/wiki/Universit%C3%A4tsbibliothek_Regensburg#/media/Datei:Ubreensburg_phil1.jpg (30.4.2022).
- S. 5: Graphik „Evangelische Religion“: privat.
- S. 8: „Religion“: <https://www.evangelisch.de/inhalte/186417/19-05-2021/kirchen-niedersachsen-streben-gemeinsamen-religionsunterricht> (30.4.20).
- S. 11: Logo „KSB“: <http://www.studienbegleitung-elkb.de/> (30.4.22).
- S. 24: Cover „TRE Abkürzungsverzeichnis“: https://books.google.de/books/about/TRE.html?id=9o_D9FZ3WhoC&redir_esc=y (30.4.22).
- S. 25: Cover „Wie schreibe ich eine Seminar- oder Examensarbeit?“: https://www.buecher.de/shop/studienfuehrer-europa/wie-schreibe-ich-eine-seminar-oder-examensarbeit/kraemer-walter/products_products/detail/prod_id/26385987/ (30.4.22).
- S. 37: „Referat“: https://www.studis-online.de/Studieren/Wissenschaftliche_Texte/referat-halten.php (30.4.22).
- S. 39: „Portfolio“: <https://designbote.com/das-perfekte-portfolio/> (30.4.22).